



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 4 (1934)

423 (14.9.1934) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-264634](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-264634)

Hakenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLETT NORDWESTBADENS



Verlag und Schriftleitung: Mannheim, R 3 14/15. Fernruf: 204 86 314 71, 333 61/62. Das „Hakenkreuzbanner“ erscheint 2mal wöchentlich und kostet monatlich 2,20 RM bei Zahlerzustellung ins Ausland 0,50 RM. bei Postbestellung zusätzlich 0,72 RM. Einzelpreis 10 Pf. Bestellungen annehmen die Träger sowie die Verleger entgegen. Für die Verteilung am Erscheinungsort durch höhere Gewalt verbunden, besteht kein Anspruch auf Entschädigung. Preisänderungen vorbehalten. — Für unvollständige Exemplare keine Verantwortung übernommen.

4. Jahrgang — Nr. 423

Früh-Ausgabe A
Anzeigen: Die 4spaltige Zeilenbreite 10 Pf. Die 2spaltige Zeilenbreite im Textteil 45 Pf. Für kleine Anzeigen: Die 4spaltige Zeilenbreite 7 Pf. Bei Wiederholung Rabatt nach aufsteigendem Tarif. — Zahlung der Anzeigen-Konten: für Früh-Ausgabe 18 Uhr, für Abendausgabe 13 Uhr. Anzeigen-Konten: Mannheim, R 3, 14/15 und P 4, 12 am Stadtmarkt. Fernruf 204 86, 314 71, 333 61/62. Zahlungs- und Erfüllungsort Mannheim. Ausschließlicher Gerichtsstand: Mannheim. Postfachkonto: Das Hakenkreuzbanner Postfach 4900. Verlagort Mannheim

Freitag, 14. September 1934

Förderung des deutschen Volkstums hat nichts mit Imperialismus zu tun

Der Reichsaußenminister auf der Tagung des Auslandsinstitutes in Stuttgart

Stuttgart, 13. Sept. Der Reichsaußenminister hielt bei der Tagung des Auslandsinstitutes eine Ansprache, in der er u. a. ausführte:

Wir Deutschen im Reich haben es gegenüber unseren Brüdern und Schwestern im Ausland verhältnismäßig sehr leicht. Wir sind seit dem großen Umbruch des vorigen Jahres ein innerlich geschlossenes, festgefügtcs, von einem einheitlichen Willen befehltes Volk, das unter der starken Führung seines Führers und Reichskanzlers Adolf Hitler steht. Die Tage von Nürnberg, die soeben verflungen sind, haben uns und aller Welt hierfür wieder einen erhellenden Beweis erbracht.

Gewiß ist dem deutschen Volk und Reich seine Behauptung inmitten fremder Völker und Staaten keineswegs leicht gemacht. Aber wir können die großen außenpolitischen Aufgaben, die uns bevorstehen, wagen, in dem sicheren Bewußtsein, daß die Erhaltung unserer völkischen Eigenart nicht bedroht ist und daß sie uns niemand nehmen kann.

Das Volk, die Gemeinschaft derer, die gleichen Blutes, gleicher Sprache und gleicher Gesinnung sind, ist das Naturgegebene und Wesentliche, von dem der Nationalsozialismus ausgeht. In diesem Sinne hat, wie Sie, meine Volksgenossen und Volksgenossinnen, alle wissen, der Führer und Reichskanzler zu wiederholten Malen betont, daß unserer heißen Liebe zum eigenen Volk die Achtung vor fremden Völkern gegenübersteht. Daraus geht klar hervor, daß die Erhaltung und Förderung des deutschen Volkstums, wie sie der Nationalsozialismus will, nichts mit Imperialismus zu tun hat.

Das deutsche Volk will nichts anderes als dies: Mit fremden Staaten in Frieden leben und mit fremden Völkern friedliche und freundschaftliche Beziehungen unterhalten.

Die besonderen Methoden der Friedenssicherung, wie sie gerade jetzt von gewissen Regierungen empfohlen und versucht werden, können wir freilich nicht gutheißen. Gerade weil wir den Frieden wollen, können wir nicht komplizierten und bedenklichen Vertragssystemen zustimmen, die aus machtpolitischen Tendenzen geboren, nur den Krieg vorbereiten wollen, und nach unserer Ansicht nicht zur Entspannung der Lage beitragen.

Was wir wünschen und anstreben, ist die aufrichtige Verständigung von Staat zu Staat, ohne Bündnisse und Bündnisgruppen, die offene Aussprache über entgegenstehende Interessen und den Vergleich solcher Interessen auf der Grundlage gegenseitiger Achtung und der Gleichberechtigung. Im besonderen Maße be-

wegt das ganze deutsche Volk eine Frage, die in naher Zeit zur Entscheidung kommen wird: die Saarfrage. Künstlich durch den Versailler Vertrag geschaffen, hat sie 15 Jahre ferndeutsche Volksgenossen äußerlich von uns getrennt und zugleich die politischen Beziehungen zu unserem westlichen Nachbar belastet. Der bevorstehenden Neuordnung dieses Zustandes sehen wir mit

ruhiger Zuversicht entgegen. Auf Grund der Abstimmung unserer teurdeutschen Saarbevölkerung und in Ausführung der vertraglichen Bestimmungen wird zu Beginn des nächsten Jahres das Saargebiet ohne Beschränkungen der deutschen Souveränität, für die der Vertrag keine Handhabe bietet, mit dem Vaterlande endlich wieder vereinigt werden.

Jahreshauptversammlung des Deutschen Auslandsinstituts

Der Führer Träger des „Deutschen Ringes“

Stuttgart, 14. Sept. Einen Höhepunkt der Veranstaltungen im Rahmen der „Stuttgarter Festwoche“ bildete die feierliche Eröffnung der Jahreshauptversammlung des Deutschen Auslandsinstituts am Mittwochmittag im großen Saal des Hauses des Volkstums. Der Vorsitzende, Oberbürgermeister Strölin, eröffnete die Hauptversammlung mit einer Ansprache, in der sein besonderer Gruß den Vertretern der Reichs- und Landesbehörden galt. Dr. Strölin teilte mit, er habe an den Führer und Reichskanzler Adolf Hitler die Bitte gerichtet, die höchste Auszeichnung des Deutschen Auslandsinstituts, den „Deutschen Ring“, der einst dem bereuigten Reichspräsidenten verliehen war, entgegenzunehmen und fortan selbst zu tragen. Unter dem Beifall der Versammlung gab er bekannt, daß der Führer und Reichskanzler, der in seinem Lebensgang selbst aufs stärkste mit dem Auslandsdeutschtum verbunden ist, sich bereit erklärt habe, den „Deutschen Ring“ des Instituts anzunehmen.

Dieser Entschluß des Führers und Reichskanzlers werde bei allen Menschen deutschen Stammes und deutscher Zunge härtesten Widerhall und aufrichtigste Freude auslösen. Er verlas darauf das an den Führer und Reichskanzler gerichtete Telegramm, das folgenden Wortlaut hat:

„Die Jahreshauptversammlung des Deutschen Auslandsinstitutes hat in tiefer Bewegung die Mitteilung entgegengenommen, daß der Führer und Reichskanzler sich bereit erklärt hat, die höchste Auszeichnung des Deutschen Auslandsinstituts, den „Deutschen Ring“, anzunehmen. Das Deutsche Auslandsinstitut legt mit allen seinen Mitarbeitern das Gebührende ab, allezeit Kämpfer zu sein im Dienst des Gesamtdeutschtums der Erde.“

Die Reihe der Begrüßungs- und Glückwunschanreden eröffnete im Namen der Reichsregierung und im Auftrag des Reichs-

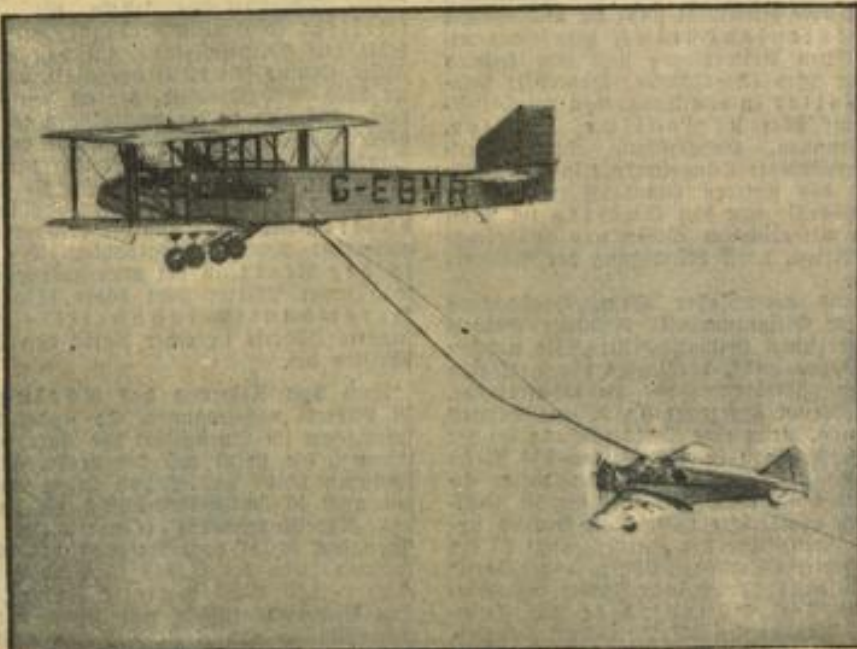
innenministers Dr. Frick Staatssekretär Dr. Pfundner, der das Institut besonders dazu beglückwünschte, daß ihm Adolf Hitler die Ehre erwiesen habe, den „Deutschen Ring“ anzunehmen. Die Reichsregierung und der Reichsinnenminister würden die wertvolle Arbeit des Instituts auch in Zukunft unterstützen und fördern.

Darauf nahm der württembergische Ministerpräsident und Außenminister Wergenhaller das Wort zu einer Ansprache, in der er auf die beim diesjährigen Reichsparteitag in Nürnberg mit unerhörter Wucht manifestierte Einheit der nationalsozialistischen Bewegung und des deutschen Volkes hinwies. Die dieser Einheit zu Grunde liegenden Höchstwerte der Bewegung, Blut und Boden, Rasse und Volkstum, müßten auch die Grundlage bilden für eine erfolgreiche Arbeit des Deutschen Auslandsinstituts. Es sei Pflicht, das Auslandsdeutschtum mit unserer ganzen volkdeutschen Kraft zu unterstützen. Zu diesem Zweck sei es notwendig, daß zwischen draußen und drinnen eine Uebereinstimmung in der Grundhaltung bestehe.

Im Auftrag des Stellvertreters des Führers überbrachte schon der Präsident der Deutschen Akademie in München, Professor Daubhofer, herzliche Grüße und Glückwünsche. Weitere Glückwünsche übermittelte im Auftrag des Chefs der Marineleitung Kapitän zur See Guse, der im einzelnen auf die Art der Zusammenarbeit zwischen Marineleitung und DAZ eingieng. Mit dem Wunsch des Chefs der Marineleitung, daß sich diese fruchtbare Zusammenarbeit auch in Zukunft auf der Grundlage gegenseitigen Vertrauens gehalten möge, schloß Kapitän Guse seine Ansprache. Als letzter sprach der Reichsführer des DAZ Dr. Steinacher.

In einem interessanten Lichtbildervortrag erstattete anschließend der Leiter des DAZ, Dr. Richard Gasi, den Jahresbericht. Der Bericht stellt als seine höchste Aufgabe heraus, im Mutterland jedem Deutschen in der Welt wieder die wahre, echte und erlebte geistige Heimat zu schaffen.

Im Training für einen Non-stop-Flug nach Indien



Die beiden englischen Flieger Cobham und Halmore wollen am 21. September von Suffer (England) zu einem Non-stop-Flug nach Indien starten. Dabei werden sie Rahrung und Brennstoff während des Fluges aufnehmen. Bei einem Trainingsflug über Sussex, den unser Bild zeigt, wird das Tanken in der Luft geprobt.

Minister Pflaumer Oberführer der SS

Karlsruhe, 13. Sept. (SB-Funk.) Während des Reichsparteitages in Nürnberg ernannte der Reichsführer der SS, Himmler, den badischen Innenminister Pflaumer zum SS-Oberführer.

Reichsstatthalter Sauckel zum Gruppenführer der SS ernannt

Weimar, 13. Sept. Anlässlich des Reichsparteitages wurde Reichsstatthalter Sauckel zum Gruppenführer der SS ernannt. Der Reichsführer der SS, P. G. Himmler, überreichte folgendes Schreiben des Führers:

Der Führer.

Reichsstatthalter Sauckel!

Ich ernenne Sie zum Gruppenführer der SS und verleihe Ihnen mit Wirkung vom 9. September 1934 den Rang eines SS-Gruppenführers.

gez.: Adolf Hitler.

Kraftwagen fährt in marschierende HJ-Kolonnen

16 Hamburger Hiltterjungten verletzt

Plöen, 13. Sept. Auf der Entiner Straße fuhr am Donnerstagvormittag ein vierstgiger Personkraftwagen in einen Trup Hamburger Hiltterjungten hinein. 16 Jungen wurden teils schwer, teils leichter verletzt. Sie wurden dem hiesigen Johanniter-Hospital zugeführt.

Ein schwerer Schlag für die Völkerbundsidee

Der Eindruck der Erklärung Bedcs in Genf

Genf, 13. Sept. (SB-Zeit.) Die heutigen Erklärungen des polnischen Außenministers Bedc über die Befestigung der praktischen Verantwortlichkeiten für Polen haben in den interessierten Kreisen große Bewegung und zum Teil starke Erregung ausgelöst.

In neutralen Kreisen wird gleichfalls betont, daß Polens Erklärung mit einer praktischen Revision der Friedensverträge gleichzusetzen sei,

der Weltanschauungsbegriffes, sondern auch aus der Vorgeschichte des letzteren, insbesondere der Note Clemenceaus an den damaligen polnischen Ministerpräsidenten Paderewski vom 24. Juni 1919 hervorgehe.

Ueber die Hintergründe der polnischen Erklärung werden natürlich die verschiedensten Vermutungen laut. Man fragt sich, warum Polen nicht bis zur Entscheidung über seinen Antrag auf Verallgemeinerung des Minderheitenschutzes gewartet hat.

Zuspitzung im USA-Textilarbeiterstreik

Bereitstellung von Bundesstruppen

Washington, 13. Sept. (SB-Zeit.) Der Kriegsminister hat bekanntgegeben, daß angesichts der schweren Streikunruhen in Rhode-Island 2000 Mann Bundesstruppen bereitgestellt worden sind.

Da durch die Bewandung der teilweise sehr weit auseinanderliegenden Fabrikbetriebe die Nationalgarde sehr stark verzettelt werden mußte, hat der Gouverneur ferner die Kriegsmilitärverbände aufgefordert, 1000 Mann bereitzustellen, die bewaffnet und als Reserve der Nationalgarde benutz werden sollen.

Gereizte Stimmung in Frankreich gegenüber Polen

Paris, 13. Sept. Die Ausführungen des polnischen Außenministers Bedc über die Minderheitenfrage und die gleichzeitig aus London eintrreffenden Nachrichten, daß Oberst Bedc durch Vermittlung Edens der englischen Regierung einen abschlägigen Bescheid in der Ostfrage gegeben habe, haben in Paris außerordentlich verstimmt.

fahren vorsehe. Man sei auch der Ansicht, daß die Haltung der polnischen Regierung in einer Frage, die eine wesentliche Aufgabe des Völkerbundes bilde, geeignet sei, der Genfer Einrichtung ernste Schwierigkeiten gerade in dem Augenblick zu bereiten, in dem sie bei der internationalen Lage ihre volle Autorität brauche.

Der Genfer Berichterstatter des „Journal des Debats“ erklärt, der Vertrag sei „durch einen Sabelhieb des Marschalls Pilsudski zerfetzt“ worden.

Die Kleine Entente schließt sich dem Standpunkt Bedcs an

Genf, 13. Sept. Ueber die Konferenz der Kleinen Entente, die heute nachmittag in Genf stattgefunden hat, erfährt man nachträglich, daß die Vertreter der drei Staaten den Standpunkt Polens zur Minderheitenfrage, wie er heute durch den polnischen Außenminister Bedc dargelegt worden ist, sich im Prinzip zu eigen gemacht haben.

Der englische und der französische Außenminister sprechen heute in Genf

Genf, 13. Sept. In der für morgen vormittag angesetzten Volltagung der Völkerbundversammlung werden nach dem chinesischen Vertreter der englische und der französische Außenminister sprechen.

Rückkehr Papens nach Wien Ende September

Wien, 13. Sept. Gegenüber Meldungen Wiener Blätter wird von zuständiger deutscher Stelle in Wien mitgeteilt, daß von einer Rückkehr des bisherigen Papens, wonach Bischof Lang von Wien gegen Ende September nach Wien zurückkehren werde, nicht das geringste bekannt sei.

Daniel Häberle als Pfalzforstler

Professor Dr. Daniel Häberle ist dieses Jahr von uns gegangen. Wenige haben die Heimat so glühend geliebt und erforscht wie der am 8. Mai 1864 auf dem Gutshaus des Dauendorfshofes bei Kallert geboren gewesene Pfälzer, den es in die Handels- und Kriegsmarine trieb, um den Erdball rundum kennen zu lernen.

genannt: Bera und Laf im Pfälzertal, eine vorbildliche Wanderungskarte und ein Musterbeispiel, wie sachgemäße Probleme dem schaubegierigen Leser und Heimatsfreund zu Gemüte geführt werden müssen, um ihn dauernd zu packen und kernlos zu machen; dann: Die natürlichen Landschaften der Rheinpfalz, im Wanderbuch des Pfälzer-Waldvereins.

Sobd sympathische Einzelforschungen widmete Häberle gewissen Vorkriegsgebieten seiner engeren Heimat, von denen erwähnt werden müssen: Die Höhlen der Rheinpfalz, die geologisch genau beschrieben, aber doch auch volkstümlich mit Sagen und Legenden dargezählt werden und ihrer überzeitlichen Wirkung gewidmet sind; die Betrachtung des Vulkanlandssteins, der seiner architektonischen Verwendung nach sehr fesselnd geschildert wird (Straßburger Bauten); jahnende Wetter in den Tongruben bei Heintelsheim; über peridotische Quellen, Hungerbrunnen, Hungersteine, Sumpfenquellen; jungdiluviale Sandsteinterrassen in den Flußterrassen des unteren Rheingebietes (Oberbeim und Heiborn); von den Quellen im Pfälzerwald, mit reichstem Wissen und ausgezeichneten Skizzen, nebst Würdigung der Aufbaumachung.

Häberle trat in die Wissenschaft ein mit einer paläontologischen Untersuchung triadischer Gastropoden. Das umfassende Buch ist überaus gründlich und vielseitig, auch in seiner technischen Präparierart und den Untersuchungen über Schiffe, Spindelbildung der Gebirge über Versteinierungen. Und wie frohgemut drang Häberle mit dem Auge für ewig lebendige Naturkräfte in das Geheimnis der Lumachellen ein, die er von St. Cassian in Schwiz her mit seinen widdwürdigen Erfahrungen an der Platte bei Dar-es-Salam vergleichen konnte, um den Versteinerungsnektar der Kleinstwelt auf den Grund zu kommen.

Große Gesamtschilderungen aus der Pfalz hat Häberle mit Vorliebe geschrieben: Die Nordpfalz; die Saarpfalz; das Riesentale der Pfälzer Walde; der Pfälzerwald; die Geologie und Geographie des Bezirkes des Zwiesbrücken; die Silflinger Höhle und den Wiesgauer Wehrich; die Nordpfalz und ihr Vorkand.

Häberle brachte geologische Kenntnisse ins Volk, die heimische Landschaft betonte durch ihn eine unendliche Tiefe und Weich von den Räten und Formungskräften der Natur lebhaft zu erleben. Das ist sein

Die auf geduldiger Sammelbeobachtung gegründete Pilgerrarbeit offenbart Häberle in nachfolgenden Heimatstudien: „Die neolithischen Höhlen des Pfälzerwaldes“, verwendet alle geologisch bekannten Methoden der Landschaftskunde, aber wiederum überzeugt uns eigene Heimatsbeobachtung, wenn eine Caeleffassung bei der Burg Weidenborn in 400 Jahren 2 1/2 Meter Schwand als Ueberdachung hat, wenn ein Regal über Weidenborn seit 1888 um 50 Zentimeter sich erniedrigt und wenn sorgsam untersucht Grenzsteine der Aursfürstzeit B bis 30 Zentimeter absanken. „Dünen in der Pfalz“ ist ein weiteres Thema interessanter Heimatbeobachtung. Die Dünenwälle der Friedrihsfeld, Sandhausen bis Darmstadt, sind Beispiele, dann Entenbach, dessen über der Tafel gelegenes Klosterkloster so vom Sand umhüllt wurde, daß 1819 die Ardennebesucher die seit dem 13. Jahrhundert entstandene Ueberdöhung durch 12 bis 13 Treppen in den alten Bauernhaus Minner ausgleichen mußten.

Andere Zeit- und Regenvorstellungen erlauben die Sandbewegungen von Sedentem, die Kulturschichten mit Werkzeugen aus jüngerer Steinzeit und im Uebergang zur Bronzezeit aufweisen (2000 v. Chr.); die hinter dem Wind gewogene Ziegelnach von vier Meter fluglaender. Wir fügen das „Wachstum von Stalaktiten“, einer bekannten Tropfsteinformation, an. In einem Versuchsstollen auf Quecksilber, der 20 Jahre alt ist, erreichte Häberle ein Jahreswachstum von 1/4 bis 1/2 Millimeter.

Jeden Stalaktitenfelsen sei die „Windschiffle“ (die Windkorrosion), ein Sandgebilde mit Wirtelwirkung auf den achteckigen Turm (Ruine seit 1764) dergestalt, daß gefaener West- und Ostwind, der an den Fassaden hindurch und in die vorhängenden Fensterhöhlen des Turmes eindringt, das mitgeführte Sandhorn- und Mörtelmaterial zum Schiffe verwendet. Anzufschischen waren die gründlich erforchten und dargelegten Mineralquellen der Pfalz und die besonders hübsch gelungene Reibbaumonographie: Weinbau in der Pfalz, in der alles zusammenkommt, was unser Pfälzer Herz höher schlagen läßt.

Auch vom Ursprung des Rheingoldes ist Häberle nachgegangen. Er findet den Ursprungsort im Quellgebiet der Aare, die beide Quellen die kleine wie die große, aufnimmt. Zwischen 1843 gab es von Oben bis Waldhut noch 40 Goldschlägerhöfen, die das Gold des Regelschlagwerkes (Quarzit mit eingeprengtem Gold) vom Bergstod des Raps gewinnen und bei 1/2 bis 3/4 Gramm im Tag etwa 1—1.50 Mark verdienen konnten. Vieles und Vieles führt nur Kobaltgold. Jene Verwitterung und Zerlegung aus sonst überwiegen Silimern, im Gegenatz zum echten Gold der oben erwähnten alpinen Ketten, deren Knotenpunkt der Raps ist (1411 Meter). Nordöstlichen Deimatschuh enthält die Rappplatte, Dersheim mit ihren berühmten Florenclementen und „Mittelmeeri-

nicht mehr seine Verpflichtungen anerkennt. Bobin steure der Völkerbund, wofin die Welt?

Nicht minder gereizt zeigt sich die „Informatio“, die Polen der „schwersten Verletzung des bestehenden Rechts“ anklagen möchte. Eine hervorragende Persönlichkeit des Völkerbundes habe mit Recht bemerkt, daß Polen auf diese Art und Weise das Recht unterhöble, auf dem seine eigene Existenz aufgebaut sei.

Professur



Der bekannte deutsche Naturforscher Daniel Häberle, begehrt am

Die letzten Sont

Rürnberg, die letzten 73 Sonntage mit lassen. Damit ist 524 Sonderkonzerte im Laufe der während geführten Sonderkonzertreihe. Die letzte Sonntagskonzerte werden am 14. September in Nürnberg gegeben.

Den Mörder

Essen, 13. Sept. Heute hat sich ein Mann mit einem Revolver in der Mordkammer des Reichsgerichts in Berlin getötet.

Ein Mädchen

München, 13. Sept. Ein Mädchen ist heute in München in der Nähe der Marienkirche von einem Mann erstochen worden.

Hauptausstellungen:

Table listing exhibitions and subscription information for the magazine. Includes names like Wilhelm Ratermann, Hans Graf, and subscription rates for different editions.

Professor Kampf 70 Jahre alt



Der bekannte deutsche Geschichtsmaler, Professor Arthur Kampf, Mitglied der Akademie der Künste, begeht am 28. September seinen 70. Geburtstag

Die letzten Sonderzüge haben Nürnberg verlassen

Nürnberg, 13. Sept. Am Mittwoch haben die letzten 73 Sonderzüge des Reichsparteitages mit SA und SS Nürnberg verlassen. Damit ist die gesamte Rückbewegung mit 124 Sonderzügen planmäßig und störungsfrei abgewickelt. Die Gesamtzahl der während der ganzen Bewegung durchgeführten Sonderleistungen im Bereich der Reichsbahndirektion Nürnberg einschließlich der Fern-Sonderzüge, der Sonderlokomotivfahrten und der im Vorortsbereich Nürnberg abgeführten Sonderpendelzüge betrug 2297. Im Güterverkehr wurden in der gleichen Zeit noch 26 Güterzüge über den vorgeesehenen Plan hinaus gefahren. Trotz der ungeheuren Inanspruchnahme der Strecken der Reichsbahndirektion durch die nahezu 2300 Sonderleistungen im Personenverkehr wurden noch 60 v. H. des regelmäßigen Güterverkehrs geleistet.

Den Mörder seiner Frau gedungen

Essener Schwurgericht fällt zwei Todesurteile. Essen, 13. Sept. Das Essener Schwurgericht hatte sich in zweitägiger Verhandlung mit einer Mordtat zu befassen, die in ihrer Verheerlichkeit kaum zu überbieten ist. Angeklagt war der 24jährige tschechische Staatsangehörige Friedrich Jslakar aus Essen-Wendeborn wegen Mordes und der 24jährige Fritz Klischka aus Essen-Vorbeck wegen Anklage zum Mord. Jslakar hatte in der Nacht zum 8. April d. J. auf Anstiftung des Klischka dessen Ehefrau in ihrer Wohnung ermordet. Die zur Tat benutzte Pistole hatte Klischka erhalten, der ihm für seine Tat die Hälfte der für Frau Klischka abgeschlossenen Lebensversicherung von 3000 Mk. zahlte. — Das Gericht verurteilte am Donnerstagabend den Angeklagten Jslakar wegen Mordes und den Angeklagten Klischka wegen Anklage zum Mord zum Tode. Außerdem erkannte das Gericht auf Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit bei beiden Angeklagten. Wegen Waffenvergehens erhielten Jslakar acht Monate und Klischka ein Jahr Gefängnis.

Ein Mädchen ermordet in der Müllgrube aufgefunden

München, 13. Sept. Die 24jährige Kontantin Verta Sauerbeck, die seit Sonntag früh vermisst wurde, ist jetzt als Leiche in einer Müllgrube aufgefunden worden. Das Mädchen hatte am Samstagabend einer Tanzunterhaltung in einer Wirtschaft beigewohnt. Gegen Mitternacht hat es den Heimweg nach der elterlichen Wohnung in Milberishofen im Norden Münchens angetreten. Seitdem wurde es vermisst. Nach der Sachlage dürfte der Auffindungsort der Leiche nicht der Tatort des Verbrechens sein. Neben einigen Toilettegegenständen wird auch eine Geldtasche mit etwa 5 Mark, die dem Mädchen gehörten, vermisst. Nach den bisherigen Feststellungen wurden zwei Fußgänger und drei Radfahrer in der nächtlichen Gegend um die Zeit, in der der Mord geschehen sein dürfte, beobachtet.

Marxistischer Revolutionsplan in Spanien aufgedeckt / Einsetzung eines Sonderrichters für ganz Spanien

Madrid, 13. Sept. Die Morgenzeitungen vom Donnerstag bringen mit großen alarmierenden Überschriften die Meldung, daß es der Polizei gelungen sei, in Zusammenhang mit der Waffenschmuggelaffäre einem groß angelegten umfassenden Revolutionsplan der Marxisten auf die Spur zu kommen. Der Innenminister habe erklärt, die Regierung könne zunächst die ihr bekannten Einzelheiten noch nicht der Öffentlichkeit übergeben, um die Untersuchung nicht zu erschweren, die der für ganz Spanien eingesetzte Sonderrichter zu führen habe; er werde aber binnen kurzem mit völliger Offenheit alle Zusammenhänge darlegen. Bis jetzt scheint festzustehen, daß die Marxisten ihre noch immer an verschiedenen amtlichen oder halbamtlichen Stellen sitzenden Genossen dazu angehalten haben, Waffenschleibungen aus den Beständen der staatlichen Waffenfabrik vorzunehmen und große Mengen von Maschinen-gewehren, Gewehren, Pistolen, Handgranaten und Munition geschickt über ganz Spanien zu verteilen. Man nimmt an, daß die bevor-

stehende feierliche Ueberführung und öffentliche Beisetzung der Reste der im Jahre 1930 von der Monarchie gestürzten Offiziere Galan und Hernandez in Madrid, die damals den ersten republikanischen Umsturz versuchten, das Signal für den allgemeinen Aufstand in Spanien sein sollte. Zu diesem Zweck war beabsichtigt, an jenem Tage aus allen Teilen des Landes etwa 100 000 organisierte bewaffnete Arbeiter in Madrid zusammenzuführen, um den ersten Schlag gegen die Regierung zu führen.

Wichtig in diesem Zusammenhang ist die Tatsache, daß dadurch wieder die Lösung der latenten Krise des Kabinetts erschwert wird. Die Regierung samper steht auf so schwachen Füßen, daß ihr Rücktritt bzw. ihre Umbildung nicht vermieden werden kann. Es wird in ununterrichteten Kreisen angenommen, daß heute noch irgendeine Entscheidung fällt. Man sieht sowohl in Lerroux wie in Gil Robles die neuen Kandidaten auf den Posten des Ministerpräsidenten.

Zwei weitere Bergsteiger im Wetterstein vermisst / Vergebliche Suche nach den übrigen Vermissten

München, 13. Sept. (SB-Funk.) Nach einem am Donnerstag, 20.30 Uhr von der auf der Oberrainertalhäute stationierten Funkgruppe der Deutschen Bergwacht eingelaufenen Funkspruch sind die Nachforschungen nach den im Schöffelkar- und Dreitorfpißgebiet vermissten Bergsteigern bisher ohne jedes Ergebnis geblieben. Mit dem gleichen Funkspruch ist gemeldet worden, daß in demselben Gebiet seit Sonntag zwei weitere Bergsteiger vermisst werden. Es handelt sich um die Münchener Guido Langer und Rudolf Zeugendeur.

zu feinerer Ergebnis geführt. Die Partentführer und die Münchener Rettungsmannschaften gaben am Donnerstag früh funktelegraphisch die Besitze an, die sie im Laufe des Vormittags abfinden wollten. Der ganze Donnerstag wurde dazu verwendet, mit einem Aufgebot von über 30 Bergsteigern die Nordseite der Schöffelkarspitze und die Umgebung zu durchsuchen. Zum Abhaken der Wände wurde auch ein Flugzeug eingesetzt, das die Nordhänge und Wände sehr eingehend beobachtete. Es haben sich aber nirgends Anhaltspunkte dafür ergeben, daß sich die Bergsteiger in dieser Gegend befinden. Man nimmt deshalb an, daß die Vermissten, sofern sie sich noch am Leben befinden, wahrscheinlich infolge großer Erschöpfung in eine Felshöhle geflüchtet sind oder sonst ein Unterkommen gesucht haben, wo sie nachts vor der sehr kalten Witterung etwas Schutz haben. Es besteht immer noch Hoffnung, daß die Vermissten am Leben sind. Amann ist ein Deutsch-Amerikaner, der nur für einige Wochen zum Besuch seiner Angehörigen in der alten Heimat weilte. Inzwischen ist auch der Name seiner Begleiterin festgesetzt, es ist die beim Münchener Stadtrat beschäftigte Kanjassistentin Hubert.

Ein Flugzeug zur Vermissten-suche eingesetzt

München, 13. Sept. Fünf Münchener Touristen, die in der einen Gruppe unter Führung des Bergsteigers Singer, in der anderen Gruppe unter Führung des Bergsteigers Karl Amann eine Wetterpartie in das Schöffelkar im Dreitorfpißgebiet unternommen hatten, werden seit einigen Tagen vermisst und konnten trotz aller Bemühungen noch nicht aufgefunden werden. Unter den Vermissten befinden sich drei Frauen. Die Suchaktion hat, wie das „Abendblatt“ berichtet, auch am Donnerstag

Was wird aus Deutschland ausgeführt?



Heute vor 20 Jahren

Die große Schlacht in Frankreich Eindringen in Rußland

Im Westen finden am rechten Heeresflügel schwere, bisher unentschiedene Kämpfe statt. Ein von den Franzosen versuchter Durchbruch wurde siegreich zurückgeschlagen. Sonst ist an keiner Stelle eine Entscheidung gefallen. — Im Osten schreitet die Vernichtung der russischen ersten Armee fort. Die eigenen Verluste sind verhältnismäßig gering. Die Armee v. Hindenburg ist mit starken Kräften bereits jenseits der Grenze. Das Gouvernement Suwalki wurde unter deutsche Verwaltung gestellt.

Generaloberst von Hindenburgs Bericht an den Kaiser

General v. Hindenburg telegraphierte an Seine Majestät: Die Wilnaer Armee — 2., 3., 4., 20. Armeekorps, 3. und 4. Reservedivision, 5. Kavalleriedivisionen — ist durch die Schlacht an den Masurischen Seen und die sich daran anschließende Verfolgung vollständig geschlagen. Die Grobnoer Reservearmee — 22. Armeekorps, Rest des 6. Armeekorps, Teile des 3. Sibirischen Armeekorps — hat in besonderem Geßech bei Lych schwer gelitten. Der Feind hat starke Verluste an Toten und Verwundeten. Die Zahl der Gefangenen steigt sich. Die Kriegsbeute ist außerordentlich. Bei der Frontbreite der Armee von über hundert Kilometern, den ungeheuren Marschleistungen von zum Teil 150 Kilometer in vier Tagen, bei den sich auf dieser ganzen Front und Tiefe abspielenden Kämpfen kann ich den vollen Umfang noch nicht melden. Einige unserer Verbände sind scharf ins Geßech gekommen. Die Verluste sind aber doch nur gering. Die Armee war siegreich auf der ganzen Linie gegen einen hartnäckig kämpfenden, aber schließlich fliehenden Feind. Die Armee ist stolz darauf, daß ein kaiserlicher Prinz in ihren Reihen gekämpft und getötet hat.

gez. Hindenburg

Naturkatastrophe erweitert den Besitz Japans

Tokio, 13. Sept. Japan, das sonst so viel unter der vulkanischen Tätigkeit im dortigen Gebiet zu leiden hat, verankert neuerdings den Kräfte des Erdinneren eine Erweiterung seines Besitzes um eine neue Insel. Sie ist eine Viertelmeile südlich von der Nordspitze der japanischen Kurilen bildenden Insel Maid allmählich aus dem Meere getaucht und hat jetzt den Namen Gasetomi erhalten. Bei einem Flächenmesser von etwa einer halben Meile ragt sie über 100 Meter über die Meeresoberfläche empor. Vor fünf Monaten befand sich an derselben Stelle nur Wasser. Trotz des unheimlichen Ursprungs hofft man, auf ihr einen günstigen Hafen für das benachbarte Maid gefunden zu haben.

Amerikanischer Frachtdampfer sunkt SCS

Salina Cruz (Mexiko), 13. Sept. Der amerikanische Frachtdampfer „Hawaiian“, der mit 42 Mann Besatzung von Boston nach Los Angeles unterwegs ist, sunkt SCS-Rufe. Das Schiff befindet sich etwa 40 Seemeilen von Salina Cruz entfernt in sinkendem Zustande. Ursache der Havarie ist noch unbekannt.

Der Raubmörder vom Semmering hingerichtet

Wien, 13. Sept. Das Todesurteil gegen den Semmeringer Raubmörder Fleischer ist in den Nachmittagsstunden durch den Strang vollstreckt worden.

Nehmen Sie sich eine Stunde Zeit

wir wollen Sie in der Woche vom 17. bis 24. September von der Leistungsfähigkeit, Wirtschaftlichkeit und Zuverlässigkeit des Ford 4/21 PS — Der Wagen für jedermann — überzeugen ... und merken Sie sich:

„Wer mit Verständnis ein Auto ersteht, Wählt Deutsches Erzeugnis - Ford Qualität“

FORD MOTOR CO. A. G. KÖLN AM RHEIN



Emil Stoffel, Mannheim, Neckarauer Straße 138/148, Telefon 42385
Josef Sabersky-Müssigbrodt, Weinheim, Bergstraße 58 u. 107, Telefon 2819

Der Arbeitsdienst schafft Neuland

Inangriffnahme der Pfingz-Saalbach-Korrektion im September — Der nationalsozialistische Arbeitsdienst schafft 1800 Hektar neues Kulturland — 30 Prozent Ertragssteigerung des landwirtschaftlich genutzten Bodens — Errichtung von 250 neuen Erbhöfen!

Karlsruhe, 13. Sept. Gauarbeitsführer Helff unterrichtete einen unserer Mitarbeiter in einer Unterredung eingehend über den Einfluß des badisch-pfälzischen Arbeitsdienstes bei dem Pfingzprojekt der Pfingz-Saalbach-Korrektion, die den bedeutendsten Abschnitt der von der badischen nationalsozialistischen Regierung in Angriff genommenen großzügigen Arbeiten zur Gewinnung von neuem Boden in der Rheinebene darstellt.

Der badische Ministerpräsident Walter Rathenau hat am 1. Juni d. J. die Öffentlichkeit über den Umfang und die Bedeutung des Pfingz-Saalbach-Projektes eingehend unterrichtet. Wann wird das Unternehmen in Angriff genommen?

Am 15. August sollte programmäßig mit den Arbeiten begonnen werden, es fehlte jedoch hierzu noch die bindende Erklärung der Reichsleitung des Arbeitsdienstes, daß die erforderlichen Arbeitsdienstabteilungen entsprechend dem Arbeitsplan des badischen Finanz- und Wirtschaftsministeriums, Abteilung für Landwirtschaft und Domänen vom Juni d. J. eingesetzt werden können. Mit der Inangriffnahme mußte also zuerst zugewartet werden, bis diese Vorfragen erledigt waren. Nachdem nunmehr von Seiten der Reichsleitung des Arbeitsdienstes die Zusage vorliegt, wird mit den Arbeiten noch im Laufe des September begonnen werden.

Wieviel Arbeitsdienst-Abteilungen werden eigentlich hierbei eingesetzt und wohin kommen ihre Standorte?

Insgesamt werden für die Durchführung des Unternehmens bis zu der Höchstzahl von 15 vollen Arbeitsdienstabteilungen eingesetzt werden. Der Einsatz ist so gedacht, daß bis spätestens Frühjahr nächsten Jahres alle 15 Abteilungen stehen und mit der Inangriffnahme der Arbeiten begonnen haben. Die Verteilung der Lagerstandorte wird folgendermaßen vorgenommen werden: In der Gegend von Philippsburg — Rühlheim — Riedelsheim werden etwa acht Arbeitsdienstabteilungen, in der Gegend von Graben — Karlsdorf — Bruchsal etwa vier, in der Gegend von Blankenloch — Hagelsfeld — Grödingen — Durlach vier und in der Gegend von Leopoldshafen — Eggenstein etwa zwei Arbeitsdienstabteilungen errichtet werden.

Wie werden diese Arbeitsdienstabteilungen untergebracht?

Für die Unterbringung der Arbeitsdienstabteilungen werden entsprechend den Richtlinien der Reichsleitung sogenannte reichsgenormte Barackenlager erstellt, die für eine Abteilung von 216 Mann aus sechs Einzelbaracken bestehen. Dies sind drei Mannschaftsbaracken, eine Wirtschaftsbaracke, eine Verwaltungsbaracke und eine Waschbaracke mit dem dazugehörigen Abortgebäude. Die Reichsleitung des Arbeitsdienstes stellt hierfür aus eigenen Mitteln sieben komplette Barackenlager einschließlich der Einrichtung, die auch genormt ist, zur Verfügung. Der badische Staat als Träger der Arbeit finanziert die Erstellung von vier vollständigen Barackenlagern. Die anderen Unterkünfte sind bereits als feste Unterkünfte vorhanden.

Welche Arbeit wird jetzt zuerst in Angriff genommen?

Das erste Teilunternehmen, das noch in diesem Herbst begonnen werden soll, ist der

Bau des Pfingzlastungskanals von Durlach quer durch den Hardtwald bis nach Leopoldshafen und von dort in den Rhein.

Die Länge dieses Kanals beträgt etwa 15,4 Kilometer. Das erste Teilstück von Durlach bis gegen den Hardtwald wird jedoch nicht vom Arbeitsdienst durchgeführt, da die hierbei an-

fallenden Erdmassen für den Bau der Reichsautobahn benötigt werden. Hierüber sind noch Verhandlungen im Gange. Dieses erste Teilunternehmen umfaßt insgesamt 210 000 Lohntagewerke, d. h. für den Arbeitsdienst das eineinhalbfache, also 305 000 sechsstündige Arbeits-Tage, wobei die Durchführung bis zum 1. Mai 1936 vorgesehen ist.

Wie groß ist eigentlich der Umfang des Gesamtunternehmens und wieviel Tagewerke fallen hierbei für den Arbeitsdienst im Verhältnis zur freien Arbeit an?

Für den Arbeitsdienst bedeutet das gesamte Unternehmen eine Arbeitsbeschaffung im Umfang von rund 800 000 Lohntagewerken oder 1,2 Millionen Arbeitsdienst-Tagelöhnen. Für ortsanässige Unterstützungsempfänger werden

insgesamt 300 000 Lohntagewerke anfallen. Demnach verteilt sich der Arbeitsanfall mit etwa 74 Prozent für den Arbeitsdienst und 26 Prozent für die freie Arbeit. Wie ich bereits erwähnte, werden insgesamt 15 Arbeitsdienst-Abteilungen, das sind durchschnittlich 3240 Arbeitsdienst-Männer, beschäftigt sein. In der freien Arbeit werden etwa 650 Arbeiter, auf zwei Jahre verteilt, für die eigentliche Facharbeit, zum Beispiel Kunstbauten, beschäftigt werden können.

Läßt sich die Bedeutung des Gesamtunternehmens heute schon zahlenmäßig irgendwie erfassen? Werden unsere kleinen Bauern, die gerade in dieser Gegend ortsanässig sind, hierdurch auch eine wesentliche Verbesserung ihres

Kulturlandes und letzten Endes eine Ertragssteigerung erhalten?

Die Bedeutung des Unternehmens läßt sich heute schon kurz in Zahlen folgendermaßen zusammenfassen:

Insgesamt wird neues Kulturland im Umfang von 1800 Hektar

geschaffen. Das vorhandene, landwirtschaftlich bisher schon genutzte Gelände von 10 800 Hektar erfährt etwa eine

Ertragssteigerung von 30 Prozent.

Etwa

250 neue Bauernstellen von Erbhofgröße

stellen errichtet werden.

Und letzten Endes erfahren die Klein- und Halbbauern eine wesentliche Verbesserung ihres Kulturlandes, was, gemessen an der zu erreichenden Ertragssteigerung, einer

Neuschaffung von 16 Prozent des zur Zeit bewirtschafteten Bodens der 33 Gemeinden gleichkommt.

Sie erwähnten eben, daß 33 Gemeinden hier-

bei beteiligt sind. Wie groß ist eigentlich das Gebiet des Gesamtunternehmens und wieviele Menschen können nach Durchführung neu ernährt werden?

Das insgesamt unter dieses Unternehmen fallende Gebiet im Bereich der Saalbach und der Pfingz verteilt sich auf 33 Gemeinden mit einer Gesamtfläche von rund 50 000 Hektar. Trotzdem das gesamte Gebiet schon verhältnismäßig stark besiedelt ist — es kommen etwa 200 Einwohner auf den Quadratkilometer — so wird es möglich sein, durch die vorerwähnte Neuschaffung und Verbesserung des Kulturlandes

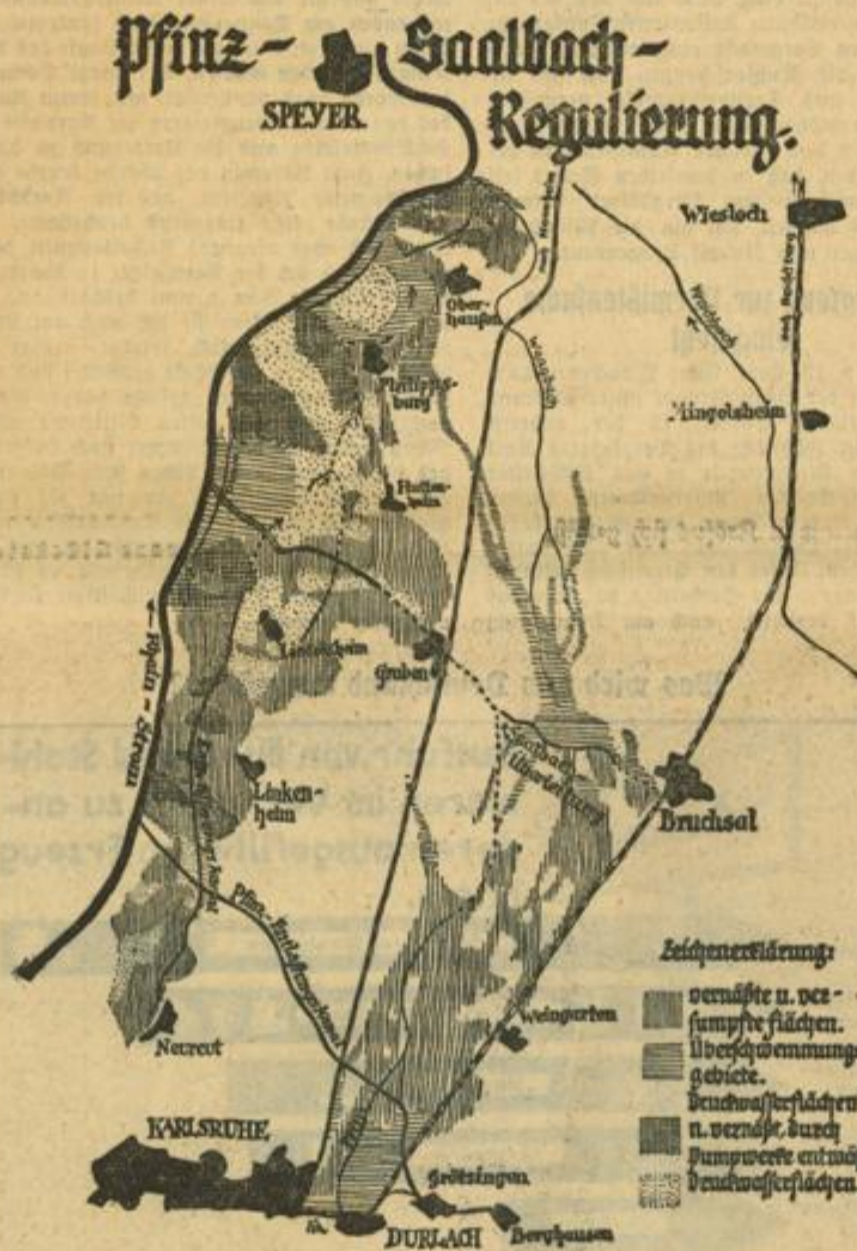
etwa weitere 13 000 Menschen auf eigenen Scholle zu ernähren.

Mit diesem Arbeitsvorhaben wird der Arbeitsdienst in Ihrem Gau wohl sein größtes Unternehmen beginnen. Glauben Sie, Herr Gauarbeitsführer, wenn die Entwicklung des Arbeitsdienstes in dieser Richtung weitergeht, daß in Zukunft nur noch derartige Großhaben ausgeführt werden oder daß der Arbeitsdienst darüber hinaus auch noch für kleinere Arbeiten den armen und zum Teil kämpfenden Gemeinden zur Verfügung steht?

Nach den Richtlinien über den Einsatz des Arbeitsdienstes ist unbedingt anzustreben, daß ein wasserwirtschaftlich zusammenhängendes Gebiet jeweils voll zur Bearbeitung gelangt. Die Inangriffnahme einzelner zerstreuter Flächen eines wasserwirtschaftlich zusammenhängenden Gebietes hat nach Möglichkeit zu unterbleiben, nur wenn die Arbeitsdienst-Abteilung wirklich wirtschaftlich eingesetzt werden können. Selbstverständlich werden die im Gau 27. Baden-Pfalz, zur Zeit bestehenden 44 Arbeitsdienst-Abteilungen unterhalten und nach wie vor den Gemeinden zur Verfügung stehen. Das Großunternehmen der Pfingz-Saalbachkorrektur ist so bedeutungsvoll, daß die Reichsleitung des Arbeitsdienstes dieses Unternehmen über das heutige Kontingent des Arbeitsdienstes hinaus fördert.

In absehbarer Zeit wird also weiteres großes Arbeitsvorhaben die Donaukorrektur in Angriff genommen werden, die in der Hauptsache ebenfalls durch den nationalsozialistischen Arbeitsdienst durchgeführt werden wird.

Kurpfälzisches Winterfest
Dieses Jahr, in der Zeit vom 29. September bis 1. Oktober findet hier ein großes Winterfest statt, das durch einen Festzug der Bürger eingeleitet wird. In einem großen Saal findet eine originelle Bauernkapelle für Unterhaltung und Spiel zum Tanz. Am Abend ist die Altstadt festlich beleuchtet.



Lebenserklärung:
verwässerte u. ver-sumpfte Flächen.
Überschwemmungsgebiete.
Druckwasserflächen n. verdrängt durch Pumpwerke entwäss. Druckwasserflächen.

Kennen Sie diese Schutzmarke?

Wolle, Federn, Pelze, Roßhaare und daraus hergestellte Fertigwaren mit diesem Eulan-Zeichen sind

dauernd mottenecht

Dieser Mottenschutz erfordert nur einen geringen Mehrpreis, der sich aber bezahlt

macht, weil Sie sich dadurch viel Arbeit, Ärger und Kosten ersparen. Dabei haben Sie noch das beruhigende Gefühl, daß Ihre guten Sachen nicht von Motten zerstört werden können.

Fragen Sie in den einschlägigen Geschäften nach Eulan - behandelter Ware - man erkennt sie an der abgebildeten Schutzmarke.



Advertisement for Bosch. It features an illustration of a man and a woman. Text includes: 'Das neue Doppelhorn warnte lauter, aber nicht schrill. Auch den nähesten Fußgänger schreckte es nicht. Und wie fein die BOSCH-Motoren zum Gesicht seines Vagens passen! Auffallend leise.' Below the illustration is the Bosch logo and 'ROBERT BOSCH A.G. STUTTGART'.

Advertisement for 'BIN ICH DER MANN'. It features an illustration of a man's face. Text includes: 'BIN ICH DER MANN, DER ICH SEIN MÖCHTE'. Below is the 'OKASA' logo and text: 'schafft neuen Lebensgeist und Leistungskraft. Auf Grund seiner Zusammensetzung fördert Okasa das Drüsensystem und belebt den ganzen Organismus. Okasa gibt Schwachen wieder Kraft. Minderwertigen Selbstvertrauen und Lebenslust. Okasa steigert Altersdenken neue Jugendfrische. Okasa ist ein L. d. Mann, Gold-1. d. Frau, 100 Takt. 9.53. In allen Apotheken. Zustellung von Brosch. u. Gratisproben veranlassen gen. Zusend. von 24 Pf. L. Porto HOCHPHARMA, BERLIN SW 254, Alte Jakobstr. 15.'

Lest am Sonntagabend die Telegramm-Ausgabe des NS-Sport

1 Lokales: MANNHEIM

Daten für den 14. September 1934

1700 Der Komponist Luigi Cherubini in Florenz geboren (gest. 1842).
 1709 Der Naturforscher Alexander von Humboldt in Berlin geboren (gest. 1859).
 1774 Die ersten Oberfähnen fahren probeweise im Bromberger Kanal.
 1817 Der Dichter Theodor Storm in Husum geboren (gest. 1888).
 1914 v. Falkenhahn wird Generalstabschef an Stelle v. Moltkes.
 1933 Dr. Goebbels ruft zum Kampf gegen Hunger und Kälte auf (Winterhilfswerk).
 Sonnenaufgang 5.57 Uhr, Sonnenuntergang 18.44 Uhr; Mondaufgang 12.45 Uhr, Monduntergang 19.59 Uhr.

25 Jahre Flieger



Heinrich Schlerf,

der Führer der Flieger-Landesgruppe VIII, Baden, des Deutschen Lustsportverbandes, und Flugkapitän, kann in diesen Tagen sein höchstes Jubiläum als Flieger feiern. Wir haben in unserer gestrigen Ausgabe über die vor allem für Mannheim segensreiche Arbeit des Flugkapitäns ausführlich berichtet. Wir wünschen dem Gewinner des Hindenburg- und Kehlhofen-Pokals noch lange die Kraft zu weiteren erfolgreichem Wirken in unserer Vaterstadt.

Mütterkurs

In der Mütterchule des Mütterdienstwerkes unter Leitung der NS-Frauenchaft beginnt am Freitag, 17. September, nachmittags 3.30 Uhr der nächste Mütterkurs. Die Kurse dauern 6 Wochen und finden jeweils Montags und Mittwochs, nachmittags von 3.30 bis 5.30 Uhr statt.

Wir verweisen auf die ausführliche Notiz im „Faltenkreuzbanner“ (Frühauflage, Mittwoch, 12. September).

- Anmeldungen nehmen entgegen: Die Mütterchule im Fröbelseminar am Lindenhofplatz, Sprechstunden täglich von 11 bis 12 Uhr, Tel. Rathaus Klinte 49.
- Die Geschäftsstelle der NS-Frauenchaft, L 4, 15.
- Die Geschäftsstelle der Inneren Mission, O 6, 10.
- Die Geschäftsstelle des Caritasverbandes, B 3, 19.

Die Frankfurter Verkehrs Polizei im weißen Tschako. Als gestern morgen die Frankfurter Einwohner an ihr Tagewerk gingen, gab es auf der Straße, besonders an den wichtigsten Verkehrszentren, eine nicht geringe Sensation. Die diensthabenden Verkehrs Polizisten hatten ihre Mäpfe wie jeden Tag bezogen. Aber statt des schwarzen Ledertschakos mit den silbernen Beschlägen leuchtete auf ihren Häuptern der Tschako in blendend-weißem Glanz. Alle Augen blieben wie gebannt auf dieser Neuerscheinung haften. Für den praktischen Kraftfahrer ergab sich der Nutzen von selbst. Im dichtesten Gewühl, bei Dunkelheit und unsichtbarem Wetter ist der Verkehrsposten leicht und sofort erkennbar. Für den Beamten selbst bedeutet der weiße Tschako erhöhte Sicherheit bei der Erfüllung seines gewiß nicht einfachen und lästigen Berufs.

Variaausweise gelten nicht als Postausweis. Der Reichspostminister weist zur Beseitigung von Zweifeln darauf hin, daß als Ausweis-papier zum Empfang von Postsendungen, für die die Deutsche Reichspost zu haften hat, nur solche von Behörden für bestimmte Personen ausgestellte Papiere gelten, die eine Personen-beschreibung, ein beglaubigtes Lichtbild und eine eigenhändige Unterschrift des Inhabers enthalten. Die von den Dienststellen der SA, SS, PO usw. ausgestellten Ausweise können nicht als vollständige Ausweis-papiere im Sinne dieser Bestimmung angesehen werden, weil sie keine Personenbeschreibung enthalten und die genannte Dienststellen nicht als Behörden gelten.

„Vun de Rees zurück . . .“

Aus Großstadttrach un Schturmgebraus
 Do muß m'r eemol jährlich raus,
 M'r muß die Schpannkraft sich bewahre
 Ann dodesfor uff Urlaub fahre,
 Vier Woche lang durch Wälder schtelze,
 In fremde Better rum sich wälze,
 Muß ruhe losse hern unn Flosse,
 De Glaslopp sich verbrenne losse,
 Vier Woche futtre grad wie 'n Drescher,
 Bis g'schtoppt sinn alle Hungerlöcher,
 Bis d'r zu eng werd jeder Krage
 Ann Bade kriegsch wie 'n Schwartemagel

M'r is fidel unn hott sein Ruh,
 Drückt duldsam als die Lage zu,
 Wann irgend ebbes eem nit paßt,
 Wo eem deheem is schwer verhaßt,
 Wo 's in de eigne Häuslichkeit
 E Dunnerwetter gewwe dätl

Ann geht zu End de Urlaubszauer,
 Die Lung unn 's Herz sinn widder sauer,
 Dann freet m'r sich uff's eigene Süppche
 Ann uff sein enges kleenes Schtübche,
 Ann fühlt, wie schön unn wie's bequem is,
 Wann endlich widder m'r deheem is!

Do heemelt eem dann alles an,
 Was eem im Lewe gut getan,
 M'r fühlt wie 'n Krösus sich gewiß,

M'r wees, wo 's Krageknöppel is,
 M'r hott sein Sache bei de Hand
 Ann laaft so breet wie 'n Elefant
 Ann ohne sich nor zu scheniere,
 Hemdsärmelig in sein Reich schpaziere!
 Ann is 's schwül unn hees im Haus,
 Dann zieht m'r noch de Krage aus!

Do braucht m'r gar nit leis zu schleiche
 Ann wann m'r will, dann kann m'r kreiiche,
 Kann schenne, ohne lang zu sacke,
 Daß an de Deck die Lampe wacke!
 Ann will 'n Versuch mol zu eem ruff,
 Dann macht m'r eenfach gar nit uff!

Da gib's keen Kellner, keen brutale,
 Nit jedi Brotkrusch brauchst zu zahle,
 Do gib's keen Schyruch, keen Kumpfi-
 mentcher,

Keen Trinkgeldablösungsprogentcher,
 Ann wann de Bohn eem manchmol zoppt,
 Wird eenfach uff de Tisch gekloppt!

Mit annre Worte: wo d' aach wannerscht,
 De heem is halt doch alles annerscht!
 Do kannscht dich gewwe, wie de bischt,
 Nit immer brauchsch e freundlich's Gesicht,
 Kannsch Wippcher mache odder Bosse,
 Ann wann d' nit willsch,
 Kannsch 's bleiwe lossel
 Hanna Glückstele.

Kleinkaliberschießen der Kriegsfreiwilligen

Die KRS-Abteilung der Kameradschaft der Kriegsfreiwilligen 1914/18 (im Ruffhäuserbund, Landesverband Baden) hatte zu einem allgemeinen Wettschießen innerhalb der Kameradschaft aufgerufen. Die Beteiligung der alten Kameraden, die an den Schießständen der Schützengesellschaft 09 (Parlatschi) erschienen, um dem Schießsport zu dudigen, war sehr rege. Es zeugt von kameradschaftlichem Frontgeist, daß aus den Reihen der Kameradschaft ein so reichhaltiger Sackentisch für die Preisverteilung an die besten Schützen gesammelt werden konnte.

Das Schießergebnis weist hervorragende Einzelleistungen und eine über dem Durchschnitt liegende Allgemeinteilung auf. Es schossen: Hofmann D. 50 Ringe; Stammier und Dall 57 Ringe; Fürtosh 55 Ringe; Gebr 54 Ringe; Stürler, Fütterer und Rodler 52 Ringe; Raupent und Hofmann W. 51 Ringe; Reil und Traumann 50 Ringe. Schießwart F. Traumann nahm nach Worten der Anerkennung für die Schießeleistungen mit launigen Worten die Verteilung der Ehrenpreise vor. Den Beschluß des Tages bildete kameradschaftliches Zusammensein.

Leben Linkshändige länger?

Interessante Untersuchungen über den Zusammenhang zwischen Linkshändern und Lebensdauer hat der irische Arzt O'Reill jetzt zum Abschluß gebracht. O'Reill untersuchte mehrere hundert Lebensläufe von Linkshändern, die gestorben waren, auf besondere Merkmale. Dabei fand er heraus, daß das Durchschnittsalter der Linkshänder, wenn sie nicht durch Unglücksfälle umgekommen waren, fast 10 Prozent höher als das der Rechtshänder war. Andererseits konnte er feststellen, daß weitaus mehr Linkshänder durch Unglücksfälle ums Leben kamen.

Jeden Tag werden fast 45 Millionen Tassen Kathreiner getrunken - Wie gut muß er sein!



es Kultur-
 des eine Ertrag-
 mens läßt sich
 ligenvermögen
 im Umfang
 klar
 landwirtschaftliche
 Gelände von
 eine
 von
 it.
 ist eigentlich das
 rens und wirtsch
 hrführung neu e
 fes Unternehmen
 der Saalbad un
 3 Gemeinder
 che von raad
 als gesamte G
 beschließt ist -
 auf den Quodr
 ich sein, durch
 d Verbesserung
 en auf eigent
 en wird der Ko
 wohl sein größ
 auben Sie, den
 Entwicklung des
 chung weiterge
 erartige Wohn
 oder daß der Ko
 sich noch für
 zum Teil schon
 Verfügung hat?
 den Einlay ist
 anzustreben, zu
 ch zusammen
 eils voll zur
 Die Inaugu
 sachen eines w
 ngenden Gebie
 bleiben, nur den
 wirklich wirtsch
 Selbstverständ
 -Platz, zur Ver
 abteilungen zu
 or den Gemein
 Großunternehm
 ist so bedeutun
 des Arbeitsdien
 heutige Bewö
 s weiteres groß
 korrektion in
 die in der Nat
 onalsocialistis
 rden wird.
 zgerfest
 vom 29. Septem
 ein großes Ein
 Festzug der Ein
 im großen Ein
 bauernkapelle für
 Tanz. Am Woch
 tet.
 MANN
 MÖCHTE
 en Volles gut
 selbst! Die Mo
 loslebenszeit
 ahel ist. Sie
 ich noch vor
 und lebensl
 schen gibt
 A
 und Leistungs
 zung. Sollen
 d beliebt den
 waches wieder
 d Lebenszeit
 rde. Opa-S
 Tabl. 2.5. In
 sch. u. Grel
 Fl. L. Ponz
 Alte Jakobstr.
 S-Sport

Strategie des Bombers



liegt auf der Hand, daß Munitions-, Verpflegungs- und Brennstoff-Nachfuhr großen Stillschlags nach Möglichkeit die Bahnverbindungen mit auszunutzen wird. Die Verteilungspunkte, an denen der Umschlag vom Bahntransport auf den Kraftwagentransport erfolgt, werden in den allermeisten Fällen Punkte sein müssen, die über ausreichende Gleisanlagen, Verladerrampen usw. verfügen. Das heißt also, Verteilungspunkte, die auch für die Friedenswirtschaft in Verkehrs-technischer Hinsicht schon eine gesteigerte Rolle gespielt haben müssen. Derartige Punkte sind jedoch in den allermeisten Fällen entweder mit städtischen Ansiedlungen unmittelbar verbunden, oder aber sie befinden sich doch zum mindesten in ihrer Nähe.

Diese Ansiedlungen also sind unter allen Umständen ständig in höchstem Maße der Gefahr von Flugangriffen ausgesetzt. Besonders wenn es sich um Angriffe auf große Brennstoffdepots handelt, steigt diese Gefährdung beinahe ins Ungemessene. Man braucht sich nur zu vergegenwärtigen, was es für eine ungeheure Störung bedeutet, wenn neben den Verteilungen, die ein Luftangriff an sich schon im Gefolge hat, unter Umständen die Explosion eines Brennstoffvorrates von, gering gerechnet, 150.000 bis 200.000 Liter erfolgt.

Anderer ist die Frage zu betrachten, unter welchen Umständen und in welchen Formen nach strategischen, d. h. kriegerischen Gesichtspunkten der Einsatz eines Teils einer Luftflotte erfolgen wird, der selbständig und bis zu einem gewissen Grade unabhängig von den Operationen der erdgebundenen Heereskräfte ist. Hier wird am Anfang jeder Überlegung die Frage zu stehen haben, welche Notwendigkeit die Luftflotte und unbefangener Einsatz dieses Teils einer Luftflotte drängen und welche Überlegungen ihm unter Umständen entgegenzutreten können. Man wird dabei davon ausgehen müs-

sen, daß bapierne Uebereinkünfte über die Nichtverwendung der Luftwaffe zum Angriff auf das Hinterland eines gegnerischen Staates unter keinen Umständen entscheidend bewertet werden können. Trotzdem werden ohne Zweifel gewisse Hemmungen gegenüber dem sofortigen Einsatz starker Luftstreitkräfte gegen die Zivilbevölkerung bestehen. In erster Linie liegen jedoch diese Hemmungen in der Ueberlegung, daß, unter der Voraussetzung eines einigermaßen gleichstarken Gegners, mit Vergeltungsmahnahmen in derselben Form und in derselben Intensität zu rechnen sein wird. Trotzdem werden aller Voraussicht nach diese Hemmungen nicht zum Verzicht auf konzentrierte Bombenangriffe gegen offene Siedlungen, Industriezentren usw. führen. Bei der ungeheuren Bedeutung, die auf der einen Seite die moralische Widerstandskraft der Bevölkerung eines Landes für den Ausgang jeder kriegerischen Aktion hat, und weiter angesehen der Ueberlegung, daß die technische und industrielle Produktionsfähigkeit eines Landes bei einer gewissen Dauer kriegerischer Verwicklungen im Sinne der Kriegführung immer wertvoller werden muß, wird keine kriegsführende Macht auf die Vernichtung oder Belämpfung dieser beiden sehr wesentlichen Faktoren durch den Einsatz ihrer eigenen Luftstreitkräfte verzichten können und wollen.

Als feststehend muß nach dieser Ueberlegung leider die Tatsache gelten, daß schon der Beginn kriegerischer Aktionen sowohl in der sehr tief anzusehenden Zone des eigentlichen Kampfgelbietes als auch im außerhalb dieses Kampfgelbietes befindlichen Hinterlande häufige, planmäßige und schwere Luftangriffe bringen wird. In den teilweise sehr phantastischen Bildern, die die Agitation eines gewissen, Gott sei Dank jetzt überwindenden Pazifismus vom Luftkrieg

der Zukunft entworfen hat, steht die Städte und Länder vernichtende Wirkung von Gasangriffen aus der Luft an erster Stelle. Das ist bei näherer Betrachtung ganz unmisslich in der Form zum mindesten schief. Wir haben bei Luftangriffen jeder Art zwischen Tag- und Nacht-Angriffen zu unterscheiden. Die Nacht-Angriffe werden in den meisten Fällen von besonders schweren Bombenflugzeugen mit großem Aktionsradius und hoher Tragkraft an Bombenlast durchgeführt werden. Für den Angreifer haben sie den Vorteil, daß der Schutz der Dunkelheit die Abwehr sowohl vom Boden wie durch Jagdflugzeuge wesentlich erschwert. Auf der anderen Seite ist zu bedenken, daß Nachtangriffe einen ins Gewicht fallenden Erfolg nur dann versprechen, wenn die angrenzenden Flugzeuge das Ziel des Angriffes genau kennen, oder aber wenn dieses Ziel so groß ist, daß unter allen Umständen eine Wirkung herausgeholt werden kann, auch wenn ein einigermaßen gezielter Bombenabwurf nicht möglich ist. Das bedeutet in der Praxis, daß gerade gegen große Städte das Mittel des nachtschweren Bombenangriffes angewendet werden darf, weil die moralische Wirkung solcher Angriffe etwa auf eine Stadt wie Berlin auch dann in vollem Maße eintritt, wenn eine Bombe, die eigentlich den Offizier der Stadt treffen sollte, fünf oder sechs Kilometer weiter westlich einschlägt. Nicht zu rechnen ist gerade bei solchen Angriffen mit reinen Gasbombenabwürfen. Man wird besonders beim Angriff auf offene Städte stets versuchen, die drei Arten des Bombenabwurfes, nämlich Sprengbomben, Brandbomben und Gasbomben, zu kombinieren. Die Wirkung einer durchschnittlichen schweren Bombe, wie sie von den großen Nachtbomberflugzeugen mit ihren hohen Traglasten befördert werden können, ist in städtischen Ansiedlungen besonders da, wo es sich um große Arbeiterblöcke und so genannten Mietskasernen handelt, kaum zu überschätzen. Auch wenn nach zeitiger Warnung der größte Teil der Bevölkerung in vorbereiteten Luftschutträumen Schutz gesucht hat, können schwere Bomben, die es durchschlagend Berlin Mietskasernen ohne weiteres durchschlagen, allein durch ihre Luftdruckwirkung in einem gewissen Radius die Luftschutträume eindreuen. Auch wenn das nicht geschieht, können durch die Erschütterungen des ganzen Gebäudes Risse in dem Gemauer der Luftschutträume eintreten, durch die die gleichzeitig von anderen Flugzeugen abgeworfenen Gasbomben ihre Wirkung zu tun vermögen. In moralischer Beziehung besonders wirkungsvoll ist der gleichzeitige Abwurf von Brandbomben, die an vielen Stellen kleinerer und größerer Brände hervorrufen und damit zum mindesten die gesamte Aufmerksamkeit und Kraft eines großen Teils der Rettungsorganisationen und Vorkriegsorganisationen absorbieren.

Wenn man dazu bedenkt, daß die ganze weite Herdendenscheidung, die ein solcher Luftangriff für die gesamte Bevölkerung einer Stadt darstellt, noch dadurch erhöht wird, daß alle Abwehr- und Rettungsmahnahmen nur absolute Dunkelheit erschweren werden, dann kann man ein ungefähres, wenn auch wahrscheinlich immer noch recht schwaches Bild von den Folgen eines modernen Luftangriffs auf ungefähr 10 Städte.

Bei kriegerischen Konflikten der Zukunft wird man zwischen zwei in Anlage und Ziel voneinander grundsätzlich unterschiedenen Arten von Luftangriffen zu rechnen haben. Das wird bereits klar, wenn man die Organisation einer ausländischen Militärflugflotte betrachtet. Dort wird neuerdings weitgehend zwischen der selbständigen Luftmacht und den Luftstreitkräften unterschieden, die für die unmittelbare Unterstützung der erdgebundenen Formationen des Heeres vorgesehen sind. — Die äußerst weitgehende Motorisierung der Landarmeen dürfte nach übereinstimmender Auffassung der militärischen Sachverständigen gegenüber den Formen der Luft des vergangenen Krieges grundsätzliche Veränderungen im Gefolge haben. Die hohe Beweglichkeit der leichten und schweren Panzertruppen moderner Heere bedingt ein hartes Auseinanderziehen der Operationen nach der Tiefe. Dazu tritt ein weiteres Element, das heute schon teilweise mit Sorge betrachtet wird. Die hohe Motorisierung stellt für den zu erwartenden Bewegungskrieg der Zukunft in der Frage des Nachschubs von Brennstoffen eine nicht zu unterschätzende Anforderung an die gesamte Nachschub- und Stappensorganisation. Man braucht nur zu bedenken, welche Mengen an Brennstoff ein einziger Panzer braucht, um sich sagen zu können, was für riesige bewegliche Brennstoffdepots bei großen Bewegungen ständig mitzuführen werden müssen. Brennstoffdepots sind leicht zu zerstören, unverhältnismäßig leichter jedenfalls, als es die Vernichtung etwa aller Bestände an Futtermitteln für die Pferdebespannung früherer Armeen war. Diese riesigen Brennstoffdepots, die ihrerseits natürlich gegen Luftangriffe nach Möglichkeit gesichert sein werden, werden in Zukunft neben Munitionsdepots, Verpflegungszentren und Verkehrsstationen zu den wichtigsten Angriffsziele für feindliche Flugler und überraschende Vorstöße von Panzertruppen bilden. Bei der Betrachtung, die hier vorzunehmen ist, kommt es in erster Linie darauf an, festzustellen, daß hier eine der Hauptaufgaben für die Bombenfliegerformationen jenes Teiles einer Luftflotte liegt, der zur unmittelbaren Unterstützung der Erdooperationen Verwendung findet. Es ist daher nicht unbedingt damit zu rechnen, daß dieser Teil einer Luftflotte zu weit ausholenden Angriffsoperationen auf das weitere Hinterland des Gegners, auf offene Städte usw. eingesetzt werden wird. Trotzdem wäre es natürlich gänzlich verfehlt, annehmen zu wollen, daß für die nichtkämpfende Zivilbevölkerung, für offene Städte, Verkehrsstationen usw. von diesem Teil feindlicher Luftoperationen keine Gefahr drohen würde. Es

Großes Winzerfest im Friedrichspark.

Run wird es vielleicht schon jeder wissen, daß am Samstag und Sonntag in sämtlichen Räumen des Friedrichsparks das große Mannheim'sche Winzerfest stattfindet. Maler und Dekorateurs sind eifrig bei der Arbeit, um den Friedrichspark in ein vollständiges Winzerdorf zu verwandeln. Richtiges Bernreizen mit Burfständen und Burfbuden, 3 Musikkapellen und vielen Darbietungen werden für die nötige Stimmung sorgen. Alles ist gut vorbereitet, um allen Volksgenossen — ob jung oder alt — ein großes Fest miterleben zu lassen. Für Samstag und Sonntag gibt es nur eine Lösung: Trinkt deutschen Wein beim großen Mannheim'schen Winzerfest im Friedrichspark.

Winzerfest im „Brüdi“, Waldhof.

Die Mannheim'sche langjährige Jugend wird sich mal wieder im „Brüdi“, Waldhof am kommenden Sonntag, 16. September, ein Stellbüchlein geben. Das dort steigende Winzerfest hat Tradition insbesondere durch das alljährlich stattfindende beliebte Traubeneisen. Die eingetragenen Tanzveranstaltungen werden daneben manchem Besucher ein willkommenes Geschenk vom „Worsbmarkt“ bringen. Der große Saal ist in lauter illuminierte Nebensauben verwandelt. Kapellmeister Meiner spielt mit seinen Solisten zum Tanz auf. Die Veranstaltung beginnt bereits um 6.30 Uhr. Also! Auf zum Winzerfest auf dem Waldhof am kommenden Sonntag.

Aus dem Vorort Käfersal

Die Rürnbergfahrer mögen bei ihrer Rückkehr nicht wenig erstaunt gewesen sein über den Empfang, den ihnen Käfersals Bevölkerung bereitet hat. Am Bahnhof schon erwartete die Heimkehrer die erste Ueberwältigung. Für jeden einzelnen war ein Blumengebilde von liebender Hand gerichtet. Die Mannheim'sche Werkfabrik hatte in lebenswürdiger Weise am Mehlsack Lastwagen zur Verfügung gestellt und so der Ueberwältigung der Rürnbergfahrer Rechnung getragen. In Käfersal grüßte von fast jedem Haus reicher Flaggenstapel. Signalfahnen verbandeten den Einmarsch in Käfersal. Hunderte von Menschen gaben der braunen Schar das Geleit bis zum Parteilokal. Von hier aus erfolgte die Entlassung nach Hause zum erquickenden Schlafen, um zu dem am Abend im „Schwarzen Adler“ stattfindenden Kameradschaftsabend wieder frisch zu sein. Dieser wurde eingeleitet mit einer Ansprache des Ortsgruppenleiters P. G. Sauter, in welcher er für den feierlichen Empfang der Bevölkerung herzlich dankte. Weiter führte er aus, daß für jeden Rürnbergfahrer diese Tage unaussprechliche Erlebnisse bedeuten, sie waren keine Angelegenheit nur der Freunde und des Vergnügens. Von Nord und Süd, von Ost und West waren alle gekommen, um Bruder und Schwester zu sein und zu bleiben unter dem einzigem Führer Adolf Hitler, der die deutsche Reichsleiterschaft und Einigkeit verkörpert. Einzelne Schilderungen über Erlebnisse in Rürnberg wurden mit Beifall entgegengenommen, ebenso ein Liedvortrag des P. G. Sauter. Die Kreis-W. K. Kapelle spielte zum Tanz auf, dem jung und alt fleißig zusprachen.

Der neue Leiter des „Deutschen Theaters“ in Berlin Glanzvolle Eröffnung mit Shakespeares „Wie es euch gefällt“

Der ehemalige Intendant der Volksbühne ist zurückgekehrt in die Schumannstraße, dessen Direktor er nun ist. — und spielt zuerst einen Shakespeares. Heinz Hilpert erwarb sich im Berliner Kunstleben einen glanzvollen Namen wie kaum ein zweiter unter seinen Kollegen; und alles, was irgendwie in einer zeitigen Beziehung zum Theater steht, kam zu seiner Eröffnungsveranstaltung im neuen Hause, es kamen Schauspieler und Schriftsteller, Wissenschaftler und Künstler; man sah unter den Gästen den erst am Vormittag aus Nürnberg zurückgekehrten Reichspropagandaminister Dr. Goebbels, Reichsminister Schwerin-Krosigk, den Reichsbanpräsidenten Dr. Schacht und Oberbürgermeister Dr. Sobm, den Präsidenten der Reichsschrifttumskammer, Hans Friedrich Blunck und viele andere bekannte Köpfe aus Politik und Gesellschaft. Die Berliner Bühne errang mit diesem Abend wieder einen Sieg, wenn auch die Position, die Hilpert bezog, in erster Linie vom künstlerisch-kritischen Standpunkt aus an Bedeutung gewinnt, so läßt uns der neue Herr des Deutschen Theaters doch die Hoffnung, auch innerlich-weltanschaulich eine gefestigtere Haltung einzunehmen als bisher.

stimmten Lichtflut aufgelockert, ein wahrhaft romantischer Hintergrund für ein romantisches Spiel. Und in die sechzehn Szenen hinein greift Hilpert mit ruhiger fester Hand und bewältigt das bühnenreiche Stück in knappen drei Stunden mit einer einzigen, kurzen Pause. Das Barock Shakespearescher Komödien drängt er energisch weit zurück und holt sich vorzüglich einen anderen Stil, Krokos, heran mit Mozarts weichen Melodien: eine kleine Nachmusik! Es ist eine zauberhafte Sittmischung, wie sie Hilpert hier verknüpfte: Barock und Kokos!

Frisch steht mitten darin im Spiel die „neue Entdeckung“, Angela Saksöder aus München, eine geborene Rosalinde mit weichen, dunklen Augen, die leidenschaftlich aufsprühen, wenn sie heftig spricht. Ihr Kopf ist feingestirbt, glatt liegt daran das dunkle Haar; sie ist von mittelmäßiger, schöner Gestalt, doch noch schöner und fesselnder ist ihr lüftliches und diesiges Spiel.

Und um sie herum, die sie das Spiel Szene um Szene im Schwünge hält, eine große Anzahl hervorragender Kömner — meist alte Bekannte! Weltmännisch gelassen spaziert Thorodor Loos als Jaquies durch das Kokos, hüpfte Genia Nikolajewa, die schöne Schäferin mit dem Gröbchen durch die Lage und hinter ihr der trotzig Dahlie als Tölpel. Hilpert's jugendliche Liebhaber, Paul Klinger und Albin Skoda, spielen geschmeidig; wieder „ganz anders“ aber auch wieder sehr gut ist Max Gülstorff als

weißer Pierrot mit seiner unermüdbaren Schwapphaftigkeit.

Von der Volksbühne her bekannt sind: Erika Daubhoff und Gisela von Collande, die eine klug, die andere drahtlich humorvoll, Hübnert, Kurt von Kuffly und Karchow.

Sepp Linder stellt aus...

Es ist erfreulich, daß die Kunsthandlung Buch in der Appellanlage dem Nachwuchs die Möglichkeit gibt, sein jüngstes Schaffen zu zeigen.

Sepp Linder, ein Name, der uns schon einige Male begegnet war, bringt heute eine kleine Auslese seiner Delgemäße. Gebürtiger Oberländer, zeigen seine Schöpfungen, daß er es verstanden hat, besonders in die seelischen Tiefen der Landschaft vorzustoßen. — Ueberhaupt scheint es gerade die Landschaft zu sein, aus der die Ansätze zu einer beachtlichen Weiterentwicklung herauszufließen sind. Besonders erfreulich kann die Tatsache bemerkt werden, daß es ihm — besonders an früheren Arbeiten gemessen — immer mehr gelingt, in seine kompositionell wie rein malerisch sehr ausgeprägten Arbeiten etwas spezifisch Persönliches hineinzulegen. Dies sichert ihm jetzt einen festen und ehrenvollen Platz unter den Mannheim'schen Malern. Nicht auch maltechnisch manches noch unansprechend, mitunter stark, so zeigt seine Entwicklung doch eine zukunftsträchtige Fortschrittlichkeit.

Seine Bildnisse geben in Farbe und Ausdruck wesentlich Menschliches wieder und können in ihrer feinen Eindringlichkeit — und sicher auch Nehrheit! — gut mit dem Bildnis „ausgezeichnet“ belegt werden.

Blut und Rasse werden wieder zur Quelle der künstlerischen Intuition werden. Adolf Hitler.

Kartei-Kästen und -Karten
Registrierungs-Artikel
A. HERZBERGER Nachf.
D 4, 7

nen in ihrer feinen Eindringlichkeit — und sicher auch Nehrheit! — gut mit dem Bildnis „ausgezeichnet“ belegt werden.

Wenn in einem Genre sein Suchen und Drängen noch etwas auffällt, dann ist es in seinen Stillleben!

Linders Gesamtarbeit verspricht aber einen noch keinen Grenzen unterworfenen Ausfall. Wir werden Sepp Linder unsere Aufmerksamkeit schenken. Hm.

Nationaltheater, Intendant Brandenburg
ingenieur „Die Hochzeit des Fagars“, die am Sonntag, 23. September, im neuen Theater die Spielzeit 1934/35 eröffnet. Die musikalische Leitung hat Generalmusikdirektor Philipp Witt. Als Sufame stellt sich Gertraud Hell, als Graf Heinz Daniel dem Mannheim'schen Publikum vor. Den Fagars singt Heinrich Höglin, die Gräfin Erika Müller und der Cherubin Nora Landrich.

Was ist los?

Freitag, 14. September:
Kasarium, Reustheim, Harnschweg: 16—20 Uhr geöffnet.

Katododenferlehen ab Baradeplatz: 14 Uhr Weinheim — Birkenauer Tal — Röhrl — Wiesfeld — Godesheim — Schönberg — Denstheim — Mannheim.

Kleinunterbühne Hesse: 20.15 Uhr Drei Darsteller konzeriert 8 Kabarett-Attraktionen.
Tanz: Polak-Hotel Mannheim'scher Hof, Kabarett Hesse, Pavillon Kaiser.

Ständige Darbietungen:
Stadt-Schauspielhaus: 10—13 und 15—17 Uhr geöffnet. Sonderausstellung: Die deutsche Ego, Stadt-Schauspielhaus: 11—13 und 15—17 Uhr geöffnet. Schau von alten und neuen Photographien.

Betr...

Das dem sehr...
Kauf im Reichsleiter...
spruch über Hau...
me zwischen Arb...
tium Vertreter des...
leit. Dabei ergab...
notwendiger Rend...
Eabe des geldlichen...
aufschließen Entsch...
die Polierungen von...
Präsident, wie er...
eine Botschaft, so...
weisen. Er hatte...
schon früher über...
Maßnahmen groß...
h und mit Schön...
bei. Es war ihm...
auf gekommen, ei...
Veränderungen erne...
en auf der anderen...
Kreier sich etwa...
den auf der Arbeit...
dann wohl Anspru...
gemäßheiten hat, b...
nischwäner, und er...
bei der und jener...
große Kosten aller...
in knnte. Eicher...
lul konnten eigentl...
tanz würden sie...
und nicht herbeizuf...
Einnä könnten auch

Zu verm...

3-Zimmer-Bohnung...
eine 3-Zimmer-B...
Mittel St. auf d. St...
1. Et. ab. 1. St. zu...
Hilf. 200.000, 15...

3-Zimmer-Bohnung...
3-Zimmer-Bohnung...
M. 7. 12. Herrschaft...
3-Zimmer-Bohnung...
mit Bad, Doppelkamin...
unter feiner park...
100. Telefon 265 96.

Schöner L...

mit Schwimmbad, u. 2...
mit Laubst. Mann...
1. Etage, 1. St. ab...
1. Etage, 1. St. ab...
Hilfsmittel, 12. Et. ab.

1 Zimmer...

1 Zimmer...
und Küche...
u. verm. Heizk...
1. Etage, 1. St. ab...

1 Zimmer und...

1 Zimmer und...
Küche, neu...
in Biol. St. 0. a...
1. Et. ab. 1. St. zu...

1 Zimmerwohnung...

1 Zimmerwohnung...
in 1. Etage, 34...
1. Etage, 1. St. ab...
1. Etage, 1. St. ab...
1. Etage, 1. St. ab...

1 Zimmerwohnung...

1 Zimmerwohnung...
u. ein Bad...
u. verm. Heizk...
1. Etage, 1. St. ab...

1 Zimmerwohnung...

1 Zimmerwohnung...
u. ein Bad...
u. verm. Heizk...
1. Etage, 1. St. ab...

1 Zimmerwohnung...

1 Zimmerwohnung...
u. ein Bad...
u. verm. Heizk...
1. Etage, 1. St. ab...

1 Zimmerwohnung...

1 Zimmerwohnung...
u. ein Bad...
u. verm. Heizk...
1. Etage, 1. St. ab...

1 Zimmerwohnung...

1 Zimmerwohnung...
u. ein Bad...
u. verm. Heizk...
1. Etage, 1. St. ab...

BESUCHT DIE **frankfurter Messe** Die Messe des Volkswirtschaftlichen Fortschritts! 16.-19. SEPT. 1934 / FESTHALLENGELANDE FRANKFURT A.M. (8³⁰ BIS 18 UHR, AM 19. SEPT. BIS 13³⁰) DAUERKARTEN „2.-, TAGESKARTEN „1.- FAHRPREIS-ERMÄSSIGUNG AUF DER REICHSBAHN.

Die Wohnung des Freiherrn von Dalberg

Das wechselvolle Schicksal des Gebäudes N 3, 4

Mit diesem Aufsatz setzen wir unsere Reihe „Alt-Mannheimer Häuser“ fort. Die Mannheimer haben auf die Rheinobere, die ihre Stadt beherbergt und dem Städtebild das Gepräge geben. Können wir aber nicht die „Welschen“ freuen, die da leider durch den Lauf der Zeit gezwungen wurden, in den dortigen zu blühen, Schönheit kann nur das offene Auge und die innere Aufgeschlossenheit erlangen.

Als nach dem Einzug des kurfürstlichen Hofes in Mannheim zur Förderung des raschen Ausbaues der Stadt die Baupläne in der Oberstadt unentgeltlich an Bauherrn, zum Teil an Hof- u. Staatsbeamte, verteilt wurden, bekam der kurfürstliche Kammerer und Regierungsrat Baron von Reisch das Grundstück N 3, 4 zugewiesen, das damals bis zur rückanstoßenden Straße ging. Die lange das auf diesem Grunde errichtete Gebäude im Besitze dieser Familie war, läßt sich nicht mehr ermitteln. In den Grundrißbüchern 1771 und 1778 steht als Eigentümer verzeichnet: Frh. Josef Karl von Sickingen, der wohl der kurfürstliche Gesandte am französischen Hofe gewesen sein dürfte. Später kam dann das Haus in den Besitz des Geheimrats von Babo, und am 6. November 1816 für 16 440 Gulden an den Handelsmann Rudolf Ludwig Newhouse. Babo schenkte sich als tüchtiger Beamter bis zur Würde eines Wirklichen Geheimen Rats und Hofkammerdirektors empor und wurde von Karl Theodor 1790 in den Freiherrstand erhoben.



Das Haus N 3, 4 (Darmstädter Bank), an dem ein Schild verkündet, daß hier Freiherr von Dalberg gewohnt hat



Das Denkmal des Freiherrn v. Dalberg vor dem Theater. Auffällig ist der neue Hintergrund, der gerade vor der Vollendung steht

Herr Newhouse machte bankrott — was bei allzu tüchtigen Handelsleuten damals schon vorkommen konnte — und sein Haus mußte versteigert werden. Für 26 900 Gulden kam es am 3. Januar 1846 in den Besitz der Privatleute Friedrich und Ludwig Dingener. Doch, es fand anscheinend kein guter Stern über dem schönen Bau, dessen Baumeister unbekannt ist, und bereits acht Jahre später mußte es wieder versteigert werden — allerdings mit weit besserem Erfolge. Der Kaufmann Wilhelm Kopyer entrichtete 35 000 Gulden und erhielt dafür das Haus, das bis 1897 in seinem Besitze blieb.

Kun sah der Eingang des Hauses N 3, 4 in der Hauptsache nur noch Handelsmänner ein- und ausgehen. Bereits 1883 hatte sich die Bankfirma Wingenroth, Soberr & Co. eingerichtet, und drei Jahre vor der Jahrhundertwende kaufte sie das Haus. Die Privatbank ging 1908 an die Darmstädter Bank über, in deren Besitz das Gebäude heute noch ist.



Der große Saal mit seiner reich geschmückten Decke, dem schönen Parkettboden und dem formschönen Kachelofen

Eigentümer ist Dalberg nicht nachzuweisen, jedoch wird der Beweis, daß er darin in Miete wohnte, durch einen Eintrag in ein handschriftliches Einwohnerverzeichnis aus dem Anfang des 19. Jahrhunderts bestätigt. Das Palais der freiherrlichen Familie von Dalberg selbst stand ehemals anstelle der Rheinischen Kreditbank, jetzt Deutsche Bank, B 4, 2; es ging bereits im Jahre 1769 in den Besitz des Regierungspräsidenten v. Benningsen und 1790 an den Pfalzgrafen Max Josef von Pfalz-Weißbühl, den nachmaligen König von Bayern, über. Es ist nicht sicher, ob Frh. von Dalberg schon bei seiner Heirat mit Elisabeth Augusta Freiin Ulmer v. Dieburg 1771 die Mietwohnung in N 3, 4 bezogen hat, die der Eigentümer Frh. v. Sickingen als pfälzischer Gesandter in Paris nicht benötigen konnte. Anzunehmen ist, daß v. Dalberg erst 1782 vom Hause B 1, 10 in das in N 3, 4 gelegene übergesiedelt ist.

Das Haus ist der Typus der herrschaftlichen Bauten jener Epoche der kurfürstlichen Blütezeit. An den der Straße zugewandten Mittelbau reichen sich nach rückwärts zwei Seitenbauten an, die den Hof umschließen. Auch in der Gliederung der Fassade fällt das Gebäude mit den anderen einheimischen Adelshäusern zusammen. Die Drei-Teilung kommt zum Ausdruck in den drei Stockwerken, in den drei Fassadenabschnitten und in der Fensteranordnung. Pilaster, Fensterumrahmung und Sockel sind aus rotem Sandstein, der sich von den Verputzflächen stark abhebt, gearbeitet.

Über dem auf der Balustrade aufgesetzten Mittelfenster erhebt sich auf einem kleinen Sockel die vergoldete Figur der Mutter Gottes als unbesetzte Himmelskönigin, zwei Engel schweben rechts und links von ihr und halten ihren Mantel. Leider ist von der Sonnen-Ausstattung nicht mehr viel zu entdecken. — Die neuere Zeit, jedenfalls schon seit den 1850er Jahren, hat gründlich ausgeräumt, doch zeigen noch einige Decken, Wandfüllungen und Türen von der ehemaligen Schönheit dieses Hauses. Vor allem ist aber der große Saal fast ganz in seiner ursprünglichen Gestalt erhalten.

Alleerdings fällt die klassizistische Ausschmückung dieses Saales frühestens in das Ende der 1770er Jahre und hat wahrscheinlich die vorherige Innendekoration im Stile des Rokoko verdrängt.

Im Hauptgeschoß liegen vier Räume gegen die Straße zu: drei Zimmer mit je zwei Fenstern und der Saal mit drei Fenstern. Der Saal ist durch Flügeltüren, die nach damaliger Sitte in nächster Nähe der Fenster angeordnet sind, mit den Nebenräumen verbunden. An den Türen sind noch die alten Messingschlösser vorhanden; auf den Türen sind Stuckreliefs, antike Köpfe darstellend mit Guirlanden im Stile Ludwigs XVI. Der Formenschatz dieses Stils zeigt sich vor allem im Saale: Kassetten, flatternde Schleifen usw. Die Wände haben in den symmetrischen Wandfüllungen einen vornehmen Relieffschmuck erhalten. Diese Reliefs, wundervolle Holzschmitzereien, stellen folgende Embleme dar: Malerei und Skulptur; Musik — Architektur; Astronomie — Helm mit Köcher und Pfeilen; Helm, Köcher, Schloß, Trompete; klassische Urne, Bibbertopf und Muschel. Kriegerische Embleme sind auch an den breiten Fenstereisen angebracht. Die Stuckdecke des Saales weist ein reich ausgeschattetes Gittermuster mit Rosetten, Akantusblättern, Guirlanden usw. auf und zeigt in den Ecken hübsche Reliefs: Putten, welche die vier Jahreszeiten darstellen. Auch der mit verschiedenfarbigem Holz eingelagerte Parkettboden ist noch wohl erhalten.

Das Vorzimmer an der Treppe besitzt in seiner Stuckdecke und in den Einfüllungen eine elegante Rokokodekoration im Stil 1780. Der graziose Aufbau von Rokokoornamenten läßt die Vornehmheit der Innendekoration des Hauses um die Mitte des 18. Jahrhunderts ahnen. Das Treppenhaus ist vollständig umgestaltet. — Die übrigen Räume bieten nichts besonders Erwähnenswertes.

Wie haben sich die Menschen, die das Haus bevölkern, im Laufe der Zeit geändert! Ehemals Hofleute, die Damen der vornehmen Gesellschaft im großen Festsaal; Leute der Bühne und der Feder steigen die Treppe zum Antea-



Ausschnitt aus der Decke im Festsaal. Diese Ecke stellt den Herbst dar

danten von Tallen hinauf. Es war eine hohe Ehre, in dieser Kreise zugelassen zu werden. Hier wachte die Dalberg als seine Tochter und die einzige Sohn, der hinter als babilischer Gesandter in Paris mit als babilischer Minister eine bedeutende Rolle spielte. Nach dem Tode seines Vaters trat er in den diplomatischen Dienst, wurde zum Kaufmann, wie Newhouse, der im Sommer 1833 das Recht zur Erbauung der Eisenbahn von Mannheim bis Basel öffentlich, aber gleichzeitig sich auch literarisch betätigte, zum Sprachensammler. Wie manche seiner Art starb Newhouse an überdrängten Schattungen.

Wenn man die Verhältnisse des 19. Jahrhunderts durchleuchtet, erkennt man, wie in diesem realistisch gewordenen Zeitalter der Kaufmann auch gesellschaftliche Geltung eroberte. Kluge Ablesnamen wählten mit denen der Kaufmannsgröße munterer Reichen ab.

Ein Mannheimer Haus steht — wie viele andere — auf ein Stück Heimatgeschichte zurück, wie wollen wir sein und jene Zeiten achten, ehren und niemals untergehen lassen.

Der Mannheimer Haus steht — wie viele andere — auf ein Stück Heimatgeschichte zurück, wie wollen wir sein und jene Zeiten achten, ehren und niemals untergehen lassen.

Worte des Führers

Halte das Reich nie für gesichert, wenn es nicht auf Jahrhunderte hinaus jeden Sprossen unseres Volkes sein eigenes Stück Grund und Boden zu geben vermag!

Das Recht der persönlichen Freiheit tritt zurück gegenüber der Pflicht der Erhaltung der Rasse.

Mannheimer hat ge... geben. Wegen ein... worden, in den... geschlossenheit erl...
Berg
antent von Tabor... inauf. Es war ein... hohe Ehre, in die... treife zugelassen... werden. Hier wunde... die Dalbergi an... eine Tochter und... einzige Sohn, der... als badiſcher Erb... in Paris mit... als badiſcher Prin... in e bedeuten... tolle spielte. Nach... dellemente folgte... aufleute, wie Ko... uſe, der im Som... 1833 das Fräule... Erziehung in... Effenbahn von... bis Pöfel im... ſtenſichte, aber... itig ſich auch... ſch betätigte, zum... ſprachenkundig... die manche Stra... arb Reithouſe u... rängen Verhältnis...
Wenn man die... riſte des 19. Jah... anders durch... ſteht man, was... ſieſem realiſch... vordenen Zeitlohn... aufmann auch... aſtliche Geltung... erie.
Klanng... belnamen wohn... mit dem... aufmannsgüter u... unterer Reich...
Ein Mannheimer... aus ſteht — wie... dere — auf... rüſt Feindſchaft... rüſt, wie wolle... in und jene... ſten, ehren und... als untergeh... ſtraßen das Ger... ale zwiſchen... eren auszeichn... den Charakter... nd an den wir... ſteht und mal... ſimmelsgegend...
Führers
für geſichert, was... rte hinaus... ſein eigenes... eben vermag!
Wohl...
ſchen Freiheit... Pflicht der...
Wohl...
efe Ede ſteht

SPORT

Europa-Rundflug 1934

Zum Leichtathletik-Länderkampf Deutschland — Finnland

Der Start in Rom

Mit Ausnahme von vier deutschen Piloten sind sämtliche Teilnehmer am Europa-Rundflug am Donnerstagmorgen zwischen 6 und 7 Uhr gestartet. France, Dund und Okerkamp starteten mit ihren schnellen V2B-Flugzeugen erst kurz nach 8 Uhr und schließlich als letzter der Deutsche Seidemann mit inner Fieseler. Der deutsche Geschäftsträger in Rom, sowie einige Herren der deutschen Gesellschaft waren beim Abflug anwesend und wünschten den Fliegern weiterhin gute Fahrt.

Brag eine Geschwindigkeit von 248 Stundenkilometer erzielt. Die Deutschen Bayer und Paserwaldt kamen auf 242,5 Stundenkilometer. Sämtliche wurden aber von der Leistung Okerkamp's mit 265 Stundenkilometer übertroffen, der damit die bisher schnellste Zeit herausflog.

Gordon-Bennet-Flug 1934

Polen organisiert in diesem Jahre die beiden größten und bedeutendsten internationalen Flugwettbewerbe, jetzt den Europa-Rundflug für Sportflugzeuge und anschließend das Gordon-Bennett-Fliegen der Freiballone. Die Erfolge ihrer hervorragenden Piloten Hauptmann Wirko (+) bzw. Apt. Hynel und Apt. Bureczynski im Europa-Rundflug und im Gordon-Bennett-Fliegen trugen Polen die Ehre ein, in diesem Jahre die beiden großen Veranstaltungen anzurichten. Am 23. September wird in Warschau das Feld der Freiballone gestartet werden. Acht Nationen sind an diesem Wettbewerb beteiligt, darunter auch Deutschland und die Vereinigten Staaten von Nordamerika. Die Teilnehmerliste zeigt folgendes Bild:

In Frankreich und Algerien verhaftet

Wie erst jetzt bekannt wird, wurden einige Europalieger in Frankreich und in Algerien verhaftet, längere Zeit festgehalten und des Schmuggels beschuldigt. So wurde der Pole Krawczynski in der Nähe von Bayonne etwa zwei Stunden lang von französischen Gendarmen bewacht und obwohl er den Nachweis als Teilnehmer am Europa-Rundflug erbrachte, etwa zwei Stunden lang zurückgehalten, bis eine telegraphische Anweisung des Generaldirektors aus Bordeaux eintraf. Den deutschen Piloten Okerkamp, Hubrich und Worzitz hat es ähnlich ergangen sein. Worzitz wurde in Algerien dadurch nicht weniger als sechs Stunden.

Zwischenlandung in Wien

Zur Begrüßung der Flieger hatten sich auf dem Flugplatz Alpern Vertreter der Behörden und des Flugsports eingefunden, u. a. auch Adolf Starbomberg und der Führer der Sportkommission, Erzherrzog Anton. Dem ersten Piloten, dem Polen Wlodarkiewicz, wurde als Ehrengabe der Stadt Wien vom Vize-Bürgermeister Major Lahr ein silberner Pokal überreicht. In kurzen Abständen folgte ein Flugzug nach dem andern, um nach Erledigung der Formalitäten sofort den Weiterflug nach Wien und Prag anzutreten. Auf dem Prager Flugplatz in Ruzyně hatten sich schon in den frühen Morgenstunden zahlreiche Zuschauer eingefunden. Die Hangars des Flugplatzes waren mit den Fliegern der am Europa-Rundflug beteiligten Staaten geschmückt. Häſer mit Wein und Delikatessen bereit. Unter den Ehrengäſten bemerkte man u. a. den deutschen Gesandten Dr. Koch. Als Erste trafen ebenfalls wie in Wien die beiden Polen Wlodarkiewicz und Duzjinski um 14.10 Uhr bzw. 14.21 Uhr ein, dann folgte der Deutsche Bayer um 14.34 Uhr und sein Landsmann Paserwaldt um 14.57 Uhr. Beim Eintreffen eines jeden Fliegers wurde die Nationalhymne des betreffenden Piloten gespielt. Besonders herzlich wurde natürlich der Tscheche Ambruz empfangen, der vom Minister Brnawac besonders begrüßt wurde. Nach und nach trafen dann die übrigen Teilnehmer ein. Um 14.53 Uhr kam zunächst der Pole Sedgowid gefolgt von Pionczuk, Sanjin (Italien), Anderle (Schweiz) und Wajan (Polen). Als vierter Deutscher traf Wolf Hirsh um 15.22 Uhr ein. Okerkamp landete um 17.11 Uhr, bürzitz um 17.21 Uhr und Seidemann um 17.30 Uhr. Die Polen Wajan und Bureczynski hatten auf der Strecke Rom-

Neue „Tour“-Bestimmungen

Raum ist die diesjährige Frankreich-Rundfahrt beendet, da setzen bereits die Vorbereitungen für die nächstjährige Fahrt ein. Die in großen Zügen bereits vorliegende Ausschreibung für 1935 weist einige erhebliche Änderungen auf. Im Prinzip beibehalten wurde der Mannschafts-Wettbewerb. Die Kategorie der sogenannten „Aſſe“ besteht wiederum aus 40 Fahrern, doch bilden sie nur vier Mannschaften, anstatt wie bisher fünf. Frankreich, Italien und Belgien stellen je eine Mannschaft, die vierte Mannschaft wird aus zehn Fahrern verschiedener Nationalität gebildet. Damit steht also fest, daß Deutschland im nächsten Jahr an der „Tour“ nicht beteiligt sein wird. Die Gruppe der „Touristen“ wird aus je sechs Franzosen, Belgiern und Italienern sowie sechs Fahrern anderer Nationen, also aus insgesamt 24 Fahrern, bestehen. Wenn bei den „Aſſe“ Ausfälle zu verzeichnen sind, sollen die Lücken durch Touristen ausgefüllt werden. Schließlich sind noch 30 französische Tourenfahrer zugelassen, so daß insgesamt 94 Fahrer an der nächstjährigen „Tour“ beteiligt sein werden. Das Rennen findet in der Zeit vom 4. bis 28. Juli statt und umfaßt 21 Etappen (bisher 23), die Streckenführung ist die gleiche wie in diesem Jahre. Nicht weniger als sechs Etappen werden als

Zeitsfahrten nach der Uhr mit Einzelstart der Fahrer bzw. der Mannschaften ausgetragen. Eine besondere Schwierigkeit erwartet die Fahrer in den Pyrenäen, denn die Strecke, die bisher in vier Etappen zurückgelegt wurde, muß nun in zwei (Perpignan-Luchon und Luchon-Pau) bewältigt werden.

Mißglückter Weltrekordversuch

In den letzten Tagen gab es verschiedene Angriffe auf den von dem Franzosen Richard mit 44.777 Kilometer gehaltenen Stundenweltrekord ohne Schrittmacher, aber nicht ein einziger Versuch gelang. Eine sehr gute Leistung vollbrachte immerhin der Holländer de Wolff, der auf der Amsterdamer Holzbahn 44.242 Kilometer zurücklegte, also den Rekord nur knapp verfehlte. Weitere Versuche sind in den nächsten Tagen zu erwarten.

Larry Gains gab auf

Vor 64.000 Zuschauern ging am Montagabend im Londoner White-City-Stadion der Kampf um die Meisterschaft des britischen Weltreichs im Schwergewicht zwischen dem Verteidiger Larry Gains und dem englischen Meister Jack Petersen vonstatten. Nach einem interessanten Geſecht gab Larry Gains in der 13. Runde den Kampf wegen einer Verletzung auf und Petersen gewann damit seinen zweiten englischen Titel.



Ein wirkungsvolles Werbeplakat für das große Sportereignis am 15. und 16. September, bei dem sich Deutschland — Finnland im Berliner Poststadion gegenübersehen

Deutschland — Finnland Ohne Schaumburg und Paul

Die deutschen Leichtathleten werden am kommenden Samstag und Sonntag leider mit Ersatz den schweren Kampf gegen die Finnen bestreiten müssen. Die Untersuchung des 1500-Meter-Meisters Schaumburg hat ergeben, daß die Muskelermüdung, die sich der Westdeutsche beim Abstrichtraining zugezogen hat, doch schwerer Art ist. Er wird auf jeden Fall am Sonntag nicht mit von der Partie sein können. Aber auch der zweite Mann für den 1500-Meter-Lauf, der Stuttgarter Paul, wird wegen einer Verletzung nicht antreten können. Der DSB hat sich daher entschlossen, über 1500 Meter den talentierten Freiburger Nachwuchsläufer Stadler einzusetzen. Mit ihm zusammen wird Max Spring über 1500 Meter die deutschen Farben vertreten. Für den Wittenberger wird nun der Berliner Gehrt zusammen mit dem Stuttgarter Dompert die 5000-Meter bestreiten, während über die längste Strecke, 10.000 Meter, neben Aloos der Deutsche Waldlaufmeister Otto Kohn eingesetzt werden soll. — Diese Schwächung der deutschen Mannschaft ist außerordentlich zu bedauern, könnte sie doch u. U. den sonst möglich gewordenen Sieg kosten.

Gibt es eine Altersgrenze im Sport?

Ein Beitrag zum Kapitel „Alter und Sport“

Der japanische Sportführer, Erzelenz Kano, hat bei den Jiu-Jitsu-Kämpfen, die im letzten Jahr in Berlin stattfanden, große Erfolge errungen. Wie wohl der Sportdirektor Japans schon 72 Jahre zählt. Kano, der lang und längste Gegner in seinem Spezialversteht, hatte wohl ein Recht, sich über die in Europa und in Deutschland vorgegebene Altersgrenze im Sport zu wundern. Dieser Japaneſer, der mit 72 Jahren noch ein Kämpfer im Rang ist, heißt ja wohl eine Einzelerleuchtung dar, aber im Sport ist ja nicht der Durchbruch das Bestimmende, sondern die Ausdauerbestimmung des Alters und die Bewältigung. Nach Weltrekorden einzelner hervorragender Sportleute wird die Eignung und Bedeutung von abertausend anderen bestimmt. Und so könnte man ſagt, mit dem Verlust des japanischen Sportführers vor Augen, in Frage stellen: Gibt es überhaupt eine Altersgrenze im Sport?

Schwimmer haben das Alter von 32 Jahren als die Grenze und Klippe festgelegt. Die Altersklasse der Ringer und Gewichtheber liegt zwischen 40 und 50 Jahren. Bei den Jiu-Jitsu-Leuten wiederum, also in jener Sportart, in der Erzelenz Kano zu Berlin mit 72 Jahren so gut zu bestehen wußte, beginnt laut offizieller Anordnung das Altern mit 32 Jahren. Bei den Kleinkampfsportarten gibt es eine Dreiteilung, die erste Klasse geht von 17 bis 21 Jahren, die mittlere von 22 bis 35, und die dritte Klasse liegt über 35 Jahren. Mit 32 Jahren zählt der Fußballspieler zu den Alten, die Fußballer haben wieder zwei Grenzen, 32 und 40, der Rasensport ist bei der Bestimmung der Jugend bis 35 hinaufgegangen, im Tennissport über das 45. Jahr Jugend und Alter. Beim ersten Blick auf das in den verschiedenen Sportarten gültige Stufenmodell fällt die Uneinheitlichkeit der Bestimmungen auf. Schließlich, so könnte man vom allgemeinen gültigen Standpunkt aus sagen, werden ja die Mitglieder aller Sportarten in demselben Tempo alt. Es liegt also nahe, nach einer allgemein gültigen Norm im deutschen Sport zu verlangen. Allerdings muß dabei die Eigenart einer jeden Sportart in Rechnung gestellt werden. Die Schnelligkeit des Menschen — das ist ein unbarmherziges Naturgesetz — nimmt viel schneller und früher ab, als die Ausdauer. Ältere Sportleute, auch wenn sie noch Titel tragen, gewinnen nicht mehr aus dem Ruch heraus, der ein Vorrecht der Jugend ist, sondern aus Gründen sportlicher Mäßigkeit, aus einer weisen Einteilung der Kräfte heraus, aus eiserner Erhaltung ihrer Fähigkeiten und körperlichen Kräfte. Aber nicht in allen Sportarten kann Ästeſe Wunder wirken. Der

Sprinter hat seine Zeit, und bei ihm ist der Ablauf der Uhr auch mit den ausgeklügeltsten Mitteln nicht aufzuhalten. Daher verlangen gewisse Sportarten eine gesonderte Behandlung. Und doch wäre eine Regelung auf breiter Basis erstrebenswert, denn die besondere Lage einiger Disziplinen ist nur dann richtig zu werten, wenn man alle Sportarten auf einem großen Plan gegeneinander abwägt und das Stufenmodell so festlegt, wie es sich aus der breitesten Erfahrung ergibt. Eine gerechte Abgrenzung von Jugend und Alter ist wichtig. Der Sport an sich hat die Aufgabe, diese Grenze zu verwischen. Erfolg aber keine verständliche Einteilung, so wird der alternde Sportmann aus dem Sport herausgedrängt, denn er sieht beim Nachlassen seiner Kräfte keine Möglichkeit und keinen Anreiz mehr, sich mit den Jungen zu messen. Und so schaffst man, wenn den Dingen freier Lauf gelassen wird, gerade dadurch eine unüberwindliche Altersgrenze. Die Verwunderung des japanischen Sportführers über die Einteilung in Altersklassen mag also von seinem Standpunkt aus motiviert sein. Wollten wir sie zu einer sportlichen Norm machen, so würden wir unseren Sportleuten einen unbefriedigenden Abgang schaffen und manchen in Vitternis von den Kampfbahnen verbannen, der dort noch lange Jahre seine Freunde haben kann. Im allgemeinen scheinen und die von den Verbänden festgelegten Altersgrenzen zu niedrig zu liegen. Der Tennisspieler Gosewisch stellte sich noch mit 45 Jahren in die Reihen der Jungen und blieb Sieger. Dr. Otto Pelzer ist mit 34 Jahren noch nicht von seinem Meistertitel zu stoßen, und das geschieht nicht in einem Land, in dem das Alter dominiert, weil die große Tradition es erfordert, sondern in einem Land, das nach den Kämpfen in Turin den neudarbunden Ruhm hat, die besten europäischen Leichtathleten zu besitzen. 37 Jahre zählt der Schweizer Schwamm, der in dem Länderkampf gegen die Schweiz die 5000 Meter für die Eidgenossen gewann. Englische internationale

Fußballspieler, also die beste Fußballklasse der Welt, hatten zur Zeit ihrer größten Talen vor und zwischen den Toren, schon längst das vierzigste Lebensjahr überschritten. Es fehlt also in der großen sportlichen Welt nicht an Warnungen, die Grenze des Alters zu weit nach unten zu rücken. Im übrigen gibt auch in der großen Entwicklung die Grenze mehr und mehr nach. Der Mensch der 90er Jahre bekannte sich in der Bewegung, der Spannkraft und Lebensgewohnheit viel früher zum Alter, als es heute der Fall ist. Und wenn der Lauf von Mensch und Welt in der durch das letzte Jahrzehnt angebotenen Richtung weiter geht, so werden die Menschen der nächsten Decennien wohl vor dem Alter noch viel weniger kapitulieren als die lebende Generation. Der Zweck der Altersverteilung wird auch im oberen Raum illusorisch, wenn die Grenze nicht richtig liegt. Denn dann kommen Sportleute mit einem fast aktiven Leistungsvermögen in die Altersklassen herein und nehmen den wirklich „alten Herren“ jede Erfolgsmöglichkeit. Die Altersklasse darf nicht zum Lammleib für in ihrem Können ein wenig rampantierte aber umso ehrgeizigere Kanonen werden. Das ist am allerwichtigsten ihr Sinn. Wenn hier ein Uebergangsstadium geschaffen ist, wie das ja die Dreiteilung in manchen Sportarten anstrebt, so ist schon viel geholfen. Ueberhaupt sollte man durch das Schaffen mehrerer Klassen der Tatsache gerecht werden, daß mit fortschreitendem Alter die Kräfte in einem viel schnelleren Tempo abnehmen als in der besten Zeit der Sportleute. Eine große Uebersicht über die Frage der Altersverteilung im deutschen Sport zeigt schon, daß eine planmäßige und großzügige Regelung hier noch aussteht. Das Leben des Sports, der den großen Ausgleich und zugleich den Uebergang zwischen Jugend und Alter schaffen soll, drängt aber nach einer solchen Regelung. Sie wäre ja auch ganz im Sinn des mächtigen Renaissances, der zum Fundament unserer letzten großen Erfolge geworden ist. E. N.

für den Übergang

ist einer unserer neomodischen, sehr festen Stoffe das gegebene. Und dabei so leicht zu kaufen, wenn Sie sich unser bequemes, entgegenkommendes Zahlungssystem zu Nutzen machen!

WINTER 1934

DIE DREI LILIEN

Heimatspiele in Sadenburg

Sonntag, 16. 9., nachm. 3 Uhr

Reimerlös zu Gunsten der Heimatspielgemeinschaft

Tribüne-Einheitspreis 50 Pfennig

Jeden Samstag u. Sonntag KONZERT

in der schönen, gutgeführten Gaststätte **Hütte** Qu 3, 4

SA, HJ, JV
Hosen
Blusen
Hemden
BdM - Blusen
Frauenwesten
für DAF

BERUFS-BOX-KÄMPFE

Sonntag, 15. Sept. in MANNHEIM

Ausscheidungskampf um die Deutsche Meisterschaft im Schwergewicht

Interessante internationale Kämpfe :: Beginn 20.15 Uhr :: Kassenöffnung 18.30 Uhr

Wettner

Mannheim, S. 1, 6 (Breite Str.)

Sonderzug zum 2. Südwestdeutschen Heimattag

Baden - Pfalz - Saar, am 22. u. 23. September in Karlsruhe

in Benehmen mit der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ und der Leitung des 2. Südwestdeutschen Heimattages führt das „Falkenkreuzbanner“

Sonderzüge mit 60% Fahrpreismäßigung nach Karlsruhe.

Erster Sonderzug: Samstag, den 22. September

Zweiter Sonderzug: Sonntag, den 23. September

Der anspruchsvolle, urteilsfähige Biertrinker geht in den Brauerei-Ausschank der Aktienbrauerei Ludwigshafen-Rh.

Kaiser-Wilhelm- und Schillerstraße, am Marktplatz. Telefon 60476

August Weiland Hildegard Weiland

geb. Kelcher

Vermählte

Mannheim, 15. September 1934

Central-Hotel

Most

gibt rasch und tadellos mit

Kühinger Reinzuchthefen

Sie haben in allen Fachdrug. in Mannheim u. Umgeb. Schwelgenen: 15848K 4059

H. Müller, Schwanen-Drogerie & Treiber, Web-Drogerie

In Haus und Hof, in Stadt und Land muß feiern heut' noch manche Hand.

Hilf, daß auch sie den Hammer schwingt, daß hell das Lied der Arbeit klingt.

schlank

ohne Beschwerden

10749 K

BDM und HJ Jugend-Schuhe

Gesundheits-Schuhe für Mutter und Kind

Preisliste: 8.50, 10.50, 12.50, 14.50

Schuhhaus Carl Thomas \$ 6.16 am Tennisplatz

Bei Maßfäßen kostenlose Beratung

Schmerzen? dann Citrovonille

Das einzigartige Heilmittel gegen Kopfschmerzen, Migräne und Nervenschmerzen, Unbehagen und Schmerzmittel. Seit Jahrzehnten behauptet sich Citrovonille dank seiner anerkannt raschen und milden Wirkung. Sie bekömmlich - unschädlich für Herz und Magen. Sie sollten deshalb das bewährte Citrovonille immer zur Hand haben. Erhältlich in allen Apotheken, 6 Pulver- oder 12 Oblaten-Pkg. RM 1.10.

Edingen

Bekanntmachung.

Die Prüfung des Schöffen- und Geschworenendienstes für das Jahr 1935 sind neu angesetzt und liegen von heute an während einer Woche auf dem Rathaus — Zimmer 2 — zur Einsicht auf.

Einreden gegen die Nichtigkeit oder Unzuständigkeit der selben können während dieser Zeit schriftlich oder mündlich erhoben werden.

Edingen, den 12. Septbr. 1934.

Der Bürgermeister: Müller.

Stetter Das Spezialgeschäft für Haus- und Schiffsflaggen

J. Groß Nachfolger Marktplatz F 2, 6

Stuttgarter Fleisch- u. Schützenwurst ff. Jagdwurst, gut geräucherte Krakauer in bester Qualität billigst

Eugen Beck Metzger J 2, 1 (Eda) Tel. 31284

Griesheim

Herbst-Anzeige

Die diesjährige Weinsorte in hiesiger Gemarkung beginnt:

a) auf der Seite gegen Dollenheim: am 11. u. 12. 19. Sept. 1934;

b) auf der Seite gegen Weidenhäusern am Donnerstag, 20. Septbr. 1934, wozu Kaufliebhaber dort eingeladen werden.

Es ist verboten, am Mittwoch, den 19. September d. J., auf der Seite gegen Weidenhäusern Trauben zu lesen.

Griesheim, 12. Sept. 1934.

Der Bürgermeister: Urban.

Jos. Samsreither

Qu 4, 2 - Farben und Lacke

empfeht sich in allen Artikeln für die Malecei

Erster Haus am Platze seit 52 Jahren

Viel zu eng

wurde es nach und nach. Kein Wunder... Wir haben stets in erster Linie Kundendienst geübt. Gute moderne Damen-Bekleidung zu Preisen, welche für die Kundin und für uns von Vorteil waren. Für uns von Vorteil, weil der Kundenkreis immer größer wurde. Und jetzt geht's nicht mehr so weiter, die Räume reichen nicht mehr aus. Umziehen müssen wir, und da heißt's, möglichst wenig Ware mitschleppen. Das ist nochmal eine feine Gelegenheit, sich billig und hübsch zu kleiden. Rasch zum

Deutschen Modehaus HOLECEK

MANNHEIM - P 4, 12

Ab Ende September O 2, 6

Kunststraße (früher Geschw. Alberg)

SCHULZ 1, 16

Bestbekanntes Fingerring-Geschäft für Oberhemden und Sporthemdenstoffe

75 Jahre MOST

Fast 70 Proz. deutsche Landwirtschaft. Erzeugnisse werden in unseren Milch- und Sahne-Schokoladen verarbeitet.

Vollmilch 100 g 32 Pfg.

Sahne 36 "

Sahne-Orange 40 "

Mokka-Sahne 40 "

Bitter-Sahne 40 "

In altbekannter Güte - u. stets frisch v. d. Fabrik

Kennen Sie schon unsere Vanille-Bohnen, extra bitter 110 g 50 Pfg. ?

P 7, 19

Kabarett Libelle 7. 8

Nur noch heute und morgen 8 Attraktionen der Sonderklasse

Ab Sonntag, den 16. September: Sensations-Gastspiel des Schwimmer-Weltmeisters OTTO KEMMERICH mit seiner 5jährigen Berber-Löwin „Lea“

Dazu ein hervorragendes Rahmen-Programm!

15. und 16. September 8.30 Uhr

FRIEDRICHSPARK

Großes Winzerfest

Im Winzerdorf

Sämtliche Räume in ein Winzerdorf verwandelt. 3 Kapellen — Tanz — Kerwetteiben — „Neuer“ Fritz Fegbeutel, Otto Waydeich, Hotter-Terzett u. v. m. TANZ ab 8.30 Uhr — Eintritt mit Tanz 50 Pfg.

Nächsten Samstag Sonntag

Skagerrak

Die größte Seeschlacht aller Zeiten!

Einladung!

Marineverein 1895 Mannheim

Filmvorführung im „Universum“

Sonntag vormittag 11 Uhr

Vorverkauf in beschränkter Anzahl: Völkische Buchhandlung, P 4, 12

Eintritt 50 Pfg. Erwerbslose, Studenten Schüler die Hälfte 15910K

Blaufelchen Täglich frische Plund 2.30

Reh Vorderes, Pfd. 20

Rebhühner Fasanen auf Wunsch brautfertig hierzu feinstes Weinkraut

Heiß S 3, 1. 6. Langstr. 7. (15 62 2)

J. Knab Konditorei Café H. C. Thraner Mannheim C 1, 8

Gründet 1783 In allen Filialen: Tel. 31000 - 31001

Les' den NS-Sport

Alhambra und Schauburg

In beiden Theatern gleichzeitig

Heute Freitag

Reichs-Uraufführung

Marlene Dietrich

als

Die große

Zarin

Katharina II. von Rußland

Ein grandios-historischer

Prunk- und Ausstattungs-Film

Nach Unterlagen aus dem Tagebuch der Kaiserin

Die pompös-barbarische Großartigkeit des längst vergangenen russischen Kaiserreichs und die Geschichte einer der umstrittensten Herrscherinnen der Weltgeschichte ziehen in Bildern von gigantisch-imponierenden Ausmaßen an uns vorüber.

Ueber 1100 Mitwirkende!

Sonderauszeichnung der Reichsfilmkammer Berlin:

„Künstlerisch wertvoll“

Ein Ereignis für jeden Theaterbesucher!

Ehren- und Freikarten ungültig!

Jugend-Verbot

Beginn:

2.45 4.45 6.50 8.35



Marlene Dietrich

Die stets interessante **Fox-Tonwoche:**

Großaufnahmen vom Reichsparteitag Nürnberg
Generalappell der NSDAP in der alten Reichsstadt - SA, SS
HJ vor dem Führer - Der gewaltige Aufmarsch der SA, SS
im Luitpoldhain - Im unvergleichlichen Triumphzug
marschieren die Kämpferscharen nach dem Adolf-Hitlerplatz

2. Woche

Wir müssen verlängern!

2. Woche

Fortsetzung der Aufführungen im ROXY

Marianne Hoppe Bis jetzt über 10000 Besucher! Heute 25. Aufführung!
Siegeszug des Terra-Großfilmes



Der schwarze Jäger

„Schwarzer Jäger Johanna“

Ein gewaltiges Erlebnis

Packend, wirklich einzigartig, unerhört wichtig, glänzend und lebenswahr gespielt wie der Roman im „Hakenkreuzbanner“

Meisterhaft die Rollenverteilung:

Marianne Hoppe P. Hartmann Gustaf Gründgens

„Schwarzer Jäger“ - der große Patriot - Napoleons Spion -

Vorher das bestausserlesene Beiprogramm:

Ueber allen Gipfeln ist Ruh
Thüringen: Land u. Leute
Neueste Bavaria-Tonwoche
Lustige Holzhaeker
Sonntag 1. d. Ramsau

Jugendliche haben Zutritt! Beginn: 3.00, 5.30, 8.15 Uhr

ROXY Darum jeder noch einmal in's **ROXY**

Wahrer Triumph der Komik

2x

PAUL KEMP

der schon in der „Csardasfürstin“ helle Lachsälven entfachte, in der Titelrolle u. größten Bombenrolle seines Lebens in:



Charley's Tante

Der tollste Schwanck der Weltliteratur, seit Jahrzehnten ein **Riesenerfolg**, jetzt in modernster Ausstattung als Film. Paul Kemp, nunmehr der größte deutsche Filmkomiker: über seine „Tante“ kann man nur fassungslos nach Luft schnappen!...

Weitere Darsteller: **Ida Wüst, A. Lieven, Jessie Vihrog, Max Gülstorf, P. Henckels, Fr. Rasp, Carola Höhn**



Ab heute: Neueste Ufa-Ton-Woche u.a.: Reichsparteitag in Nürnberg, Faschistenkundgebung in London.

Täglich **2.40 4.30 6.30 8.30** Uhr

UNIVERSUM

SONNTAG

letzter Tag der Kriminal-Komödie:

Ein Unsichtbarer geht durch die Stadt
mit **Harry Piel**
Lissi Arna, Fritz Odemar u.a.m.

SCALA

Beginn: 4.30, 6.50, 8.30 Uhr

Nachtvorstellung
Samstag, 15. Sept. ab 11 Uhr

zum **25.** und

letzten Male

Die INSEL der DÄMONEN



UNIVERSUM

Lichtspielhaus **MÜLLER**

Heute bis Montag **4.30, 6.30, 8.30**

Ein herziger, wundervoller Film
Hanneles Himmelfahrt
Jugendliche ab 14 Jahren haben Zutritt!

UNION-THEATER FEUDENHEIM
Hauptstr. 83

Ein entzückender Großfilm
Franziska Gaal - Paul Hörbiger

Skandal um Budapest

Freitag, Samstag, Sonntag 8 Uhr

Brückl • Waldhof

Sonntag, 16. Sept., ab 6.30 Uhr

Winzerfest TANZ
Rebenlauben - Tanz-Uebersetzung, Groß-Traubenessen
Eintritt 50 Pfg.

Radrennbahn im A.S.V.-Stadion Friesen

Radrennen

am Sonntag, den 16. September, ab 14 Uhr
Eintrittspreise: Sitzplatz 75 Pfg., Stehplatz 50 Pfg., Arbeitsl. 30 Pfg. zuzügl. 5 Pfg. Spende
Radfahrer-Club 1899 e.V. Friesen